

Museen aus aller Welt haben Exponate zur Marx-Ausstellung zugesagt. **Seite 4**



Die Rathaus Zeitung stellt die 22 Mitglieder des Jugendparlaments vor, die an vier Tagen gewählt wurden und ab 2018 die Interessen ihrer Altersgenossen vertreten. **Seite 5**



Gute Stimmung in der meist gut besuchten Arena: Bilanz der Handball-WM. **Seite 7**

22. Jahrgang, Nummer 50

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 12. Dezember 2017

Theaterfinanzen und Kita-Öffnungszeiten

Auf der Tagesordnung der Stadtratssitzung am Donnerstag, 14. Dezember, 17 Uhr, Rathaussaal, stehen diverse Fraktionsanfragen: Energiearmut (CDU), Bilanz Ferienbetreuung 2017 und gefährliche Schadstoffe in Schulen (SPD), Änderung Stellplatzablässe und Zebrastreifen (Grüne), elektronische Gesundheitskarte (AfD) sowie die Chinareise von Baudezernent Ludwig (FDP). Danach folgen diverse Anträge: Kitazeiten (CDU, SPD, Grüne, UBT, Linke, FDP, Piraten), Änderung Verkehrsführung in der Feldstraße (Grüne), Raumsituation im Haus Franziskus (CDU), Einrichtung quartalsweises Controlling und Künstlerhaus (SPD), Wildtierverbot in Zirkussen (Grüne), Teilnahme an der Transparenzplattform des Landes (Linke), Erweiterung Innenstadtparkraum (AfD) und „Konzept zum künftigen Betrieb und zur weiteren Finanzierung des Theaters“ (FDP).

A.R.T.-Abfallfibel 2018 erscheint

Ein Großteil der knapp 300.000 A.R.T.-Abfallfibern wird bis 16. Dezember durch die Post verschickt. In den PLZ-Gebieten 54292 und 54295 erfolgt die Verteilung in der Woche nach Weihnachten. Wer in den anderen Gebieten bis 18. Dezember keine Fibel erhalten hat, kann dies am Abfalltelefon (0651/9491414) reklamieren und erhält sein Exemplar per Post.

In den später belieferten Gebieten sind ab 1. Januar Reklamationen möglich. Zum Jahresbeginn wird die Biotüte eingeführt und der A.R.T. ist nicht mehr für die Einsammlung der Gelben Säcke zuständig.

Infos zur Versammlungsversammlung Seite 11 und zur Umstellung beim Gelben Sack am 19. Dezember

Tankstelle Ostallee bleibt erhalten

72,8 Prozent stimmen für Pachtverlängerung der „Blauen Lagune“ / Wahlbeteiligung bei knapp 23 Prozent

Beim ersten Bürgerentscheid in der Geschichte Triers haben sich die Befürworter der Aral-Tankstelle in der Ostallee durchgesetzt. Sie erreichten mit 14.079 Ja- gegenüber 5264 Nein-Stimmen auch den notwendigen Mindeststimmenanteil von 15 Prozent aller Abstimmungsberechtigten (so genanntes Quorum).

Am Sonntagabend, 19.27 Uhr, verkündete Oberbürgermeister Wolfram Leibe in seiner Funktion als Wahlleiter erstmals: Eine Mehrheit von mehr als 15 Prozent der Abstimmungsberechtigten hat für eine Verlängerung des Pachtvertrags gestimmt, der am 31. Dezember ausläuft. Der Bürgerentscheid ist damit rechtskräftig. 14.079 Triererinnen und Trierer votierten für den Erhalt der im Volksmund „Blaue Lagune“ genannten Tankstelle, deutlich mehr als die für eine Entscheidung benötigten 12.695. Die Wahlbeteiligung lag bei 22,95 Prozent, zur Abstimmung aufgerufen waren 84.631 Triererinnen und Trierer.

Stimmen zum Ergebnis

„Die Bürgerinnen und Bürger haben mit ihrem Votum den Stadtvorstand beauftragt, den Pachtvertrag mit dem BP-Konzern, zu dem die Aral-Tankstelle gehört, um zehn Jahre mit Option auf weitere fünf Jahre zu verlängern“, erklärte OB Leibe. Er bedankte sich bei allen rund 430 Wahlhelferinnen und Wahlhelfern.

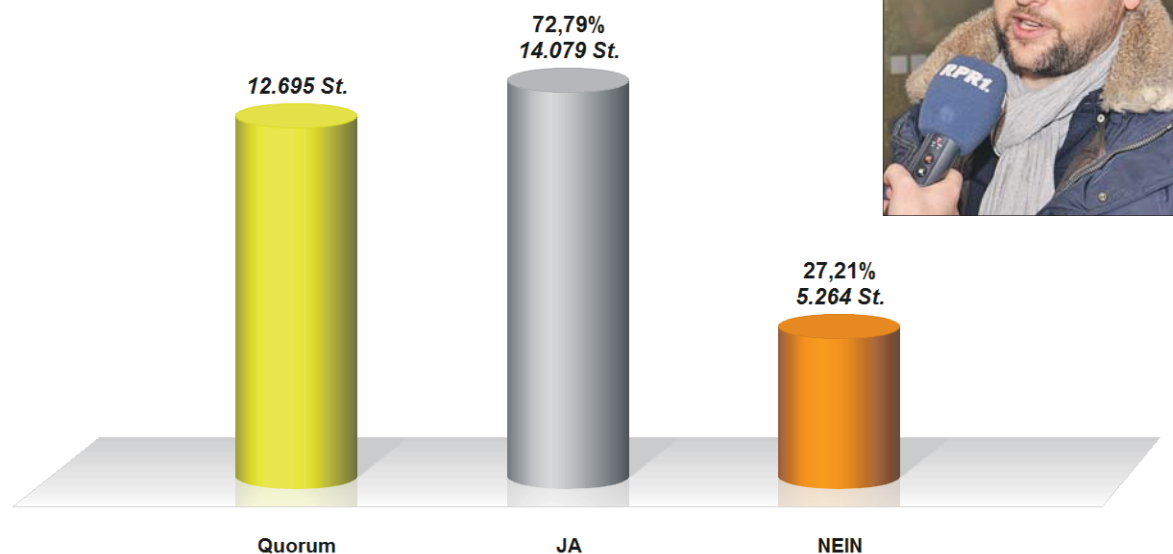
Im Foyer des Rathaussaals am Augustinerhof versammelten sich viele Medienvertreter und Bürger, um die Auszählung vor Ort zu verfolgen. Der Mitinitiator des Bürgerentscheids Markus Römer erklärte: „Dass mehr Menschen mit Ja als mit Nein stimm-

Bürgerentscheid 10.12.2017

Vorläufiges Endergebnis

Stimmenanteile in Prozent (%)

Wahlbeteiligung 22,95%



Deutliche Entscheidung. Mit 14.079 Stimmen übertreffen die Befürworter der Tankstelle das notwendige Quorum von 12.695 Stimmen (15 Prozent der Abstimmungsberechtigten) und vereinen 72,8 Prozent der Stimmen auf sich. Der Mitinitiator des Bürgerentscheids Markus Römer (Foto) zeigt sich zufrieden mit diesem Ergebnis. Grafik/Foto: Stadt Trier/PA

men, habe ich erwartet, nur nicht in dieser Deutlichkeit“. Nun müsse ein Bebauungsplan her, um die Tankstelle mit einem Radweg, einem neuen Shop und Toiletten modernisieren zu können.

Die Stadträte Tobias Schneider (FDP), Thomas und Jutta Albrecht (CDU) und Hans-Alwin Schmitz (UBT) freuten sich ebenfalls über das Ergebnis. Schneider begrüßte, „dass die Trierer Lust auf diese Form der

direkten Demokratie haben und das auch nutzen“, Jutta Albrecht betonte, die „sachlichen Argumente haben die emotionalen überwogen“ und Schmitz erläuterte, dass die Stadt „alle finanziellen Quellen ausschöpfen“ müsse.

Baudezernent und Tankstellengegner Andreas Ludwig bedauerte, dass sich „die fachlichen Argumente wie Natur- und Denkmalschutz nicht durchsetzen konnten.“ Trotzdem beglückwünschte er die Sieger. Für eine

Modernisierung der Tankstelle müsste allerdings der Bebauungsplan zum Alleenring geändert werden, der für den Bereich der Tankstelle Grünflächen vorsehe. Die Tankstelle hat nur Bestandsschutz. Da eine Änderung des Bebauungsplans ein sehr langer Prozess sei, der Pachtvertrag hingegen schon zum 31. Dezember auslaufe, würde er ohne Veränderungen in seiner jetzigen Form verlängert.

Weitere Infos Seite 3

Wer fährt wann womit wohin?

Rathaus bittet um Teilnahme an Verkehrsbefragung 2018 in Trier

Wer legt wann welche Wege mit welchem Verkehrsmittel zurück? Die Mobilität im Alltag steht im Mittelpunkt einer Umfrage, die im Lauf des Jahres 2018 in Trier veranstaltet wird. Ab dem 2. Januar erhalten Haushalte, die mittels einer Zufallsstichprobe ausgewählt wurden, eine schriftliche Vorinformation mit der Bitte um Teilnahme an der Befragung. Die Schreiben werden von der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden verschickt. Mit der Befragung soll unter anderem der aktuelle Modal Split, also der Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel am Gesamtaufkommen, ermittelt werden. Anonymität und Datenschutz sind selbstverständlich gewährleistet.

Neben Angaben zur Person und zum allgemeinen Verkehrsverhalten werden auch die an einem bestimmten Stichtag zurückgelegten Wege und

Fahrten abgefragt. Nach Möglichkeit sollten hierbei Angaben für alle Personen eines Haushalts, auch Kinder, gemacht werden. Auch Personen, die nur selten unterwegs sind, werden ausdrücklich zur Mitwirkung aufgerufen, da das Verkehrsverhalten der gesamten Wohnbevölkerung erfasst werden soll.

Die TU Dresden wiederholt die Verkehrsbefragung alle fünf Jahre in über 100 deutschen Städten und Gemeinden. Trier ist jetzt erstmals dabei. Somit können die Ergebnisse mit den Werten anderer Städte verglichen werden. Auch neue Trends wie Carsharing und Elektrofahrräder werden erfasst.

Für ein repräsentatives Ergebnis, das einer bedarfsgerechten Verkehrsplanung dient, sollen in Trier im Lauf des Jahres 2000 Personen befragt werden. Unmittelbar nach dem Stichtag,

der den ausgewählten Haushalten schriftlich mitgeteilt wird, erfolgt die telefonische Erfassung der Antworten. Für die Interviews steht geschultes Personal des Leipziger Instituts Omnitrend bereit. Alternativ besteht die Möglichkeit, die Fragen online zu beantworten. Auch eine Telefonhotline und ein Webchat sind eingerichtet.

Das Rathaus hatte den Modal Split zuletzt 2005 ermitteln lassen. Damals lag der Anteil der werktäglichen Wege, die mit dem motorisierten Individualverkehr (Pkws, Motorräder, Mopeds) zurückgelegt wurden, in Trier bei 55 Prozent. Fußgänger kamen auf 20 Prozent, der ÖPNV (Busse und Bahnen) auf 16 und der Fahrradverkehr auf 9 Prozent.

i Webseite zur Verkehrsbefragung: www.tu-dresden.de/srv2018. Kostenloses Infotelefon: 0800/8301830.



Geteiltes Auto. In den Städten wird Carsharing seit einigen Jahren verstärkt genutzt. Wie hoch der Anteil tatsächlich ist, wird in der Verkehrsbefragung der TU Dresden ermittelt. In Trier kooperiert der bundesweit aktive Anbieter Stadtmobil mit den Stadtwerken. Foto: DN/pixelio.de

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Das Wohl des Kindes zählt

CDU Norbert Blüm, CDU-Arbeitsminister von 1982 bis 1998, äußerte sich im November in Bitburg im Gespräch mit Herbert Fandel zum Thema Familie: „Die Gesellschaft hat die Familie von ihrer wichtigsten Aufgabe, sich um die Kinder zu kümmern, entlassen.“ Worte eines ewig gestrigen 83-jährigen Politikers? Wir finden, das sind Worte, die aufhorchen lassen und nachdenklich machen. Blüm sagt nicht, dass sich der Großteil der Eltern freiwillig aus den Erziehungsaufgaben zurückgezogen hat, sondern dass es gesellschaftliche Umstände sind, und hier muss vor allem die Arbeitswelt genannt werden, die es immer schwerer machen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Aus diesem Grund unterstützt die CDU den gemeinsamen Stadtratsantrag zur Anpassung der Kita-Öffnungszeiten an die realen Lebens- und Arbeitsbedingungen vieler Familien in unserer Stadt. Es ist nicht Aufgabe von Kommunalpolitikern, Eltern ihr Lebens- und Arbeitsmodell

vorzuschreiben. Wir reagieren mit der Anpassung der Rahmenbedingungen auf die realen Bedürfnisse.

Es muss allerdings die Frage erlaubt sein, wann die Grenze der Anpassungen erreicht ist. Wir sprechen uns für eine Randzeit bis 20 Uhr aus, da die Arbeitswelt dies erfordert, weil es viele Familien gibt, die auf eine Betreuung ihrer Kinder zu dieser Zeit angewiesen sind. Da ist das gemeinsame Abendessen und das „Sandmännchen“ vorbei, da liegen die Geschwister, die in die Grundschule gehen, schon im Bett. Ist das das Familienleben der Zukunft, das wir wollen? Wir finden, dass immer das Wohl des Kindes – das seine Bedürfnisse noch nicht adäquat äußern kann – die Maxime unseres Handelns sein sollte. Aber auch das Interesse unserer Gesellschaft, denn, so Norbert Blüm, „es fehlt der Gesellschaft an Bildung für das, was wichtig ist, und das sind die Werte!“ Werte, die Eltern ihren Kindern zuhause vermitteln.

Jutta Albrecht, sozialpolitische Sprecherin der CDU-Stadtratsfraktion

Kita-Öffnungszeiten erweitern

Trier ist eine familienfreundliche Stadt. Viele Elternteile möchten Erziehungsaufgaben wahrnehmen und zugleich berufstätig sein. Arbeit zu haben und arbeiten zu können bedeutet für Familien, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Arbeitszeiten sind heutzutage jedoch nicht mehr an die üblichen 9 bis 17 Uhr-Zeiten gebunden.

Viele Arbeitnehmer/innen gerade in Trier sind in Branchen wie zum Beispiel der Gesundheitswirtschaft, der Pflege, dem Tourismus und dem Einzelhandel beschäftigt, wo Schichtarbeit oder Arbeitszeiten bis mindestens 20 Uhr gang und gäbe sind. Familien mit beiden Elternteilen leisten die Betreuung ihrer Kinder oft durch verschobene Arbeitszeiten, was dann zu Lasten der gemeinsamen Familienzeiten geht. Alleinerziehenden ist diese Möglichkeit komplett genommen. Rund die Hälfte von ihnen gibt in



Tamara Breitbach

Gesprächen an, arbeiten gehen zu wollen, wenn sich die Betreuungssituation für die Kinder ändert.

Der Kita-Ausbau mit einigen geplanten Neubauten in den nächsten Jahren bietet die Gelegenheit, gezielt Einrichtungen zu errichten, die mit einem veränderten Raumprogramm einem ausgeweiteten Öffnungszeitenmodell bis 20 Uhr Rechnung tragen. So wären bestehende Einrichtungen nicht gezwungen, unnötige Umstrukturierungen vorzunehmen und nicht mit Aufgaben überfordert, für die sie räumlich und personell nicht ausgelegt sind. Die SPD hat für den Stadtrat einen Antrag mit anderen Fraktionen erarbeitet, der als Grundsatzbeschluss die Stadtverwaltung auffordert, entsprechende Konzepte mit den Einrichtungen zu entwickeln. So bleibt Trier attraktiv für Familien.

Tamara Breitbach, frauen- und familienpolitische Sprecherin

Oh, wie schön ist Trier



In dem Kinderbuch „Oh, wie schön ist Panama“ kann man einen kleinen Tiger und einen kleinen Bären auf ihrer Suche nach dem Land ihrer Träume begleiten. Sie kommen nicht wirklich weit. Vielmehr landen sie bald wieder dort, wo sie hergekommen sind, was aber nicht schlimm ist, denn sie halten die alte, neue Heimat für das Land ihrer Träume.

Weil ich die Erkenntnis, die hinter dieser Geschichte steckt, für ziemlich weise halte, rate ich Leuten, die gerne mal über Trier motzen: Fahr doch mal nach...sagen wir ...Ludwigshafen.

In Ludwigshafen wurde im Zweiten Weltkrieg sehr viel zerstört, aber danach hatte man bald recht viel Geld, um neu zu bauen. Das hat man so gemacht, dass es heute nicht viele Leute gibt, die ernsthaft behaupten, Ludwigshafen sei schön.

Mit Trier ist das etwas anders: Wir leben dort, wo andere Urlaub machen, weil viele Trier für schön halten. Ich auch.

Das liegt aber daran, dass unsere Stadt einiges zu bieten hat, was sie unverwechselbar macht. Man muss kein Lästertumal sein, um zu behaupten, dass diese Einmaligkeit auch deshalb heute noch zu bewundern ist, weil chronischer Geldmangel kommunaler Bauwut natürliche Grenzen gesetzt hat.

Städte wie Ludwigshafen sind – was beispielsweise den Autoverkehr angeht – viel „besser“ erschlossen als Trier. Dennoch jammern auch dort viele Autofahrer(!): Zu viele Staus, zu wenige Parkplätze usw..

Wir könnten natürlich den Domfreihof oder am besten die ganze Fußgängerzone für das Parken freigeben, die Gebühren würden die Stadtkasse füllen, wodurch man mehr Straßen und Parkplätze bauen könnte.

Blöd ist nur, dass damit die Einmaligkeit dieser Stadt zerstört würde und wir womöglich darauf angewiesen wären, Urlaub in Ludwigshafen zu machen.

Reiner Marz, Fraktion Bündnis 90/Grüne

Trier wieder nach vorn bringen



Darüber müssen wir verstärkt reden, liebe Mitbürger. Unser Trier soll nicht weiter in den negativen Schlagzeilen stehen: „Eine der höchst verschuldeten Städte Deutschlands“. Wir müssen positiv denken und handeln, um „uns schöner Trier“ wieder auf „Vor“dermann zu bringen. Dies gelingt nur mit einem gemeinsamen Kraftakt: Das bedeutet auf der einen Seite Investitionen in die Zukunft, aber auf der anderen Seite Verzicht. Wir möchten diesen Spagat mit Ihnen allen begleiten. Die UBT ist seit 25 Jahren ein zuverlässiger Partner für gesellschaftlichen Gruppen, für Bürger, Vereine, Verbände, Handel und Gewerbetreibende. Auch künftig wollen wir mit ihnen die Infrastruktur weiterentwickeln. Hoffentlich wird die Europahalle als Veranstaltungsort im Herzen der Stadt erhalten.

Als „Wohlfühlstadt“ sind wir ein attraktiver Wohnstandort. Damit das nicht nur für Besser-

verdienende gilt, brauchen wir Wohnungen für junge Familien, Berufsanfänger, Studenten und Senioren. Die Stadt muss noch mehr investieren in neue Arbeits- und Ausbildungsplätze. Eine breite Kulturlandschaft mit ihren städtischen und privaten Einrichtungen und Initiativen bringt auch die lebendige und weltoffene Art unserer Stadt zum Ausdruck.

Trier steht nicht allein da. Regionale und vor allem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei QuattroPole und der Task Force Grenzgänger wird immer wichtiger: Gerade als „Wohnstadt“ für die vielen Grenzgänger und unsere Nachbargemeinden sollten wir mehr Gelegenheit zu gemeinsamen Initiativen in Sachen Zukunftsperspektive geben: „Wir sind Europa – We are Europe – Bonjour Europe“ Trier – im Herzen der Großregion. Wir rufen Sie auf, uns wissen zu lassen, was Sie in Trier und der Großregion stört, wo es brennt und was Sie wirklich wollen. Was kann verbessert werden? Nur so helfen Sie uns, weiter gemeinsam mit Ihnen für „Trier und die Großregion „vor“zuarbeiten.

Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende

Transparenz stärkt Demokratie



Politikverdrossenheit – Nein danke. Transparenz heißt Durchschaubarkeit einer Sache beziehungsweise eines Sachverhaltes. Um eine Sache zu durchschauen, muss ich sie kennen und verstehen. Dann erst kann ich vergleichen und handeln. Ich kann für oder gegen eine Sache sein. Ich kann aber auch die Sache so weiterentwickeln, dass ich meine Auffassung darin wiederfinde.

„Mehr Demokratie e.V.“ initiierte 2012 zusammen mit Transparency International sowie dem Chaos Computer Club mit einer Volksinitiative das hamburgische Transparenzgesetz. Mit Wirkung vom 1. Januar 2016 ist das Landestransparenzgesetz (LTrans-



Theresia Görgen

pG) für Rheinland-Pfalz in Kraft getreten. Neu ist die Verpflichtung der Verwaltung, bestimmte Informationen auch ohne vorherige Anfrage im Internet auf einer Transparenzplattform (tpp.rlp.de) beziehungsweise daten.rlp.de zu veröffentlichen. Kommunen sind daran mit Ausnahme bestimmter Daten nicht gebunden.

Freiwillige Datenbereitstellung

Das Gesetz sieht jedoch für Kommunen die Möglichkeit vor, freiwillig Daten auf der Landestransparenzplattform bereitzustellen. Stimmt der Stadtrat am 14. Dezember unserem Antrag zur Teilnahme Triers an der Plattform zu, käme zu den schon vorhandenen Formen der Bürger*inneninformation/-beteiligung ein weiterer Baustein hinzu. Das Handeln der Entscheidungsträger unserer Stadt würde damit wieder ein Stück transparenter gemacht. Denn Bürger*innen, die wissen, verstehen und vergleichen, handeln auch. Transparenz stärkt die Demokratie.

Theresia Görgen, Linksfraktion

Ein neues Konzept fürs Theater



Wie die jüngsten Budgetausweitungen im Trierer Theater erneut gezeigt haben, muss sich die Stadt kurzfristig intensiv mit der Frage der Zukunftsfähigkeit des Theaterbetriebes auseinandersetzen. Diese Notwendigkeit ergibt sich bereits aus der kontinuierlichen Ausweitung der Personalkosten. Wie im Rahmen des Nachtrags Haushalts thematisiert, sind hier turnusmäßige und dauerhafte Ausweitungen in der Größenordnung 200.000 bis 300.000 Euro pro Jahr zu erwarten. Wie in der Theaterkrise und deren Folge in den letzten Jahren deutlich wurde, reichen kleinere Kompensationseffekte bei den Ticketeinnahmen nicht mehr aus, um hier nennenswerte, und vor allem dauerhafte, finanzielle Verbesserungen im Theaterbetrieb zu erreichen.

Die in den vergangenen fünf Jahren zu verzeichnenden Steigerungen der Zuschussbedarfe von 6,2 auf 8,8 Millionen Euro machen insbe-

sondere vor der angespannten allgemeinen Haushaltslage der Stadt deutlich, dass hier kurzfristig und ergebnisoffen Konzepte zur Tragfähigkeit des Trierer Theaters in seiner jetzigen Form erarbeitet werden müssen. Aus Sicht der FDP-Fraktion sollten die Überlegungen zu Strukturen und Prozessen denjenigen überlassen bleiben, die über die notwendige fachliche Expertise in diesen Bereichen verfügen.

Daher beantragt die FDP-Fraktion in der nächsten Stadtratsitzung, den neuen Intendanten Manfred Langner und seine Mitarbeiter im Theater mit der Erstellung eines „Zukunftskonzepts Theater Trier“ zu beauftragen. Es soll im Sinne der ökonomischen Prinzipien zeigen, welches Theater wir langfristig in Trier unter Beibehaltung der aktuellen Zuschussbedarfe erwarten dürfen beziehungsweise was uns die jetzige Dreipartien-Struktur in den nächsten Jahren kosten wird. Nur so wird die notwendige Transparenz für Bürger und Stadtrat bei der zukünftigen Entwicklung des Theaters geschaffen.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Asylkosten für Trier: 15 Millionen plus x



Die Masseneinwanderung von mindestens 1,5 Millionen Migranten seit 2015 hat neben vielfältigen anderen Problemen auch hohe finanzielle Belastungen mit sich gebracht. Obwohl führende Politiker wie Heiko Maas („Die Milliarden für die Integration wurden in diesem Land erwirtschaftet und wurden niemanden weggenommen“) oder Julia Klöckner („Der Steuerzahler muss nicht für die Flüchtlinge aufkommen – der Bund hat gut gewirtschaftet“) uns etwas anderes glauben machen wollen, verursachen Aufnahme, Versorgung und Integration dieser Menschen bundesweit jährliche Kosten in zweistelliger Milliardenhöhe.

Auch Trier bleibt davon nicht verschont. Eine Anfrage der UBT-Fraktion zu den Kosten zur Bewältigung der Flüchtlingskrise und eine von uns gestellte Nachfrage zu den bei der Kommu-

ne verbleibenden Nettoaufwendungen ergaben bemerkenswerte Zahlen: Von 2015 bis heute betragen die Gesamtausgaben der Stadt in diesem Bereich mehr als 55 Millionen Euro, die höchsten Anteile daran entfallen auf das Jugendamt (23 Millionen) und das Sozialamt (22 Millionen). Nach Abzug aller Erstattungen von Bund und Land wurde der städtische Haushalt mit 15,3 Millionen Euro belastet. Darin nicht enthalten sind Zinsaufwendungen sowie die Infrastrukturkosten für Kitas und Schulen, die in Zukunft noch erheblich ansteigen werden.

Die AfD-Fraktion hat sich immer dafür ausgesprochen, wirklich Verfolgten und Kriegsflüchtlingen zu helfen. Aber diese Hilfe hätte man vor Ort mit weitaus geringeren Kosten und für weitaus mehr Menschen organisieren können. Zudem sind viele Migranten aus rein wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland gekommen und belasten jetzt zu Unrecht unseren Sozialstaat. Und natürlich fehlt in einer hochverschuldeten Stadt wie Trier jeder der mindestens fünf Millionen Euro, die hier jährlich ausgegeben werden, an anderer Stelle. **AFD-Fraktion**

RaZ-Vermerk

Live und in Farbe

Ganze Schulklassen haben sich die Wangen mit der Trikolore bemalt. In der Warteschlange beim Catering stehen Menschen, die sich die Fahne um den Hals geschlungen haben oder einen gewagten Kopfschmuck in den Landesfarben tragen. Gleich beginnt das nächste Spiel bei der Handball-WM der Frauen und dann werden sie mit Inbrunst ihre Nationalhymne singen.

Was sich letzte Woche stimmungsmäßig in der Arena Trier abspielte, erinnerte an diverse Fanmeilen bei der Fußball-WM. Mit dem Unterschied, dass dazu Livesport geboten wurde. Wie es sich für eine WM gehört, war in der Arena alles etwas anders als bei einem Ligaspiel der Gladiators oder der Miezen: Das fing bei der Sicherheitsschleuse am Eingang an, setzte sich mit den an der Decke hängenden Flaggen der 24 Teilnehmerländer fort und hörte mit dem großzügig abgegrenzten VIP-Bereich nicht auf.

An den sieben WM-Tagen hat Trier sich als weltoffener Gastgeber für die Gäste aus drei Kontinenten erwiesen. Das mit über 100 Volunteers verstärkte Team der Arena hat gezeigt, dass es ein Event auf Weltniveau stemmen kann. Jeder noch so kleine Raum in der Multifunktionshalle wurde für die WM genutzt.

Natürlich kamen zu den Spielen besonders viele Fans aus Frankreich. „Allez les Bleus“ schallte es bei den Partien des Nachbarlands durch die Arena (auch wenn das Team ganz in Weiß antrat). Den kompaktesten Block bildeten aber eindeutig die blau-gelb-rot gewandeten Anhänger aus Rumänien, die zum Trommelrhythmus unermüdlich ihr „Ro-ma-nii-a“ skandierten und damit ihrem Team zu vier Siegen in fünf Spielen verhalfen. *kig*

Rückblick auf Seite 7

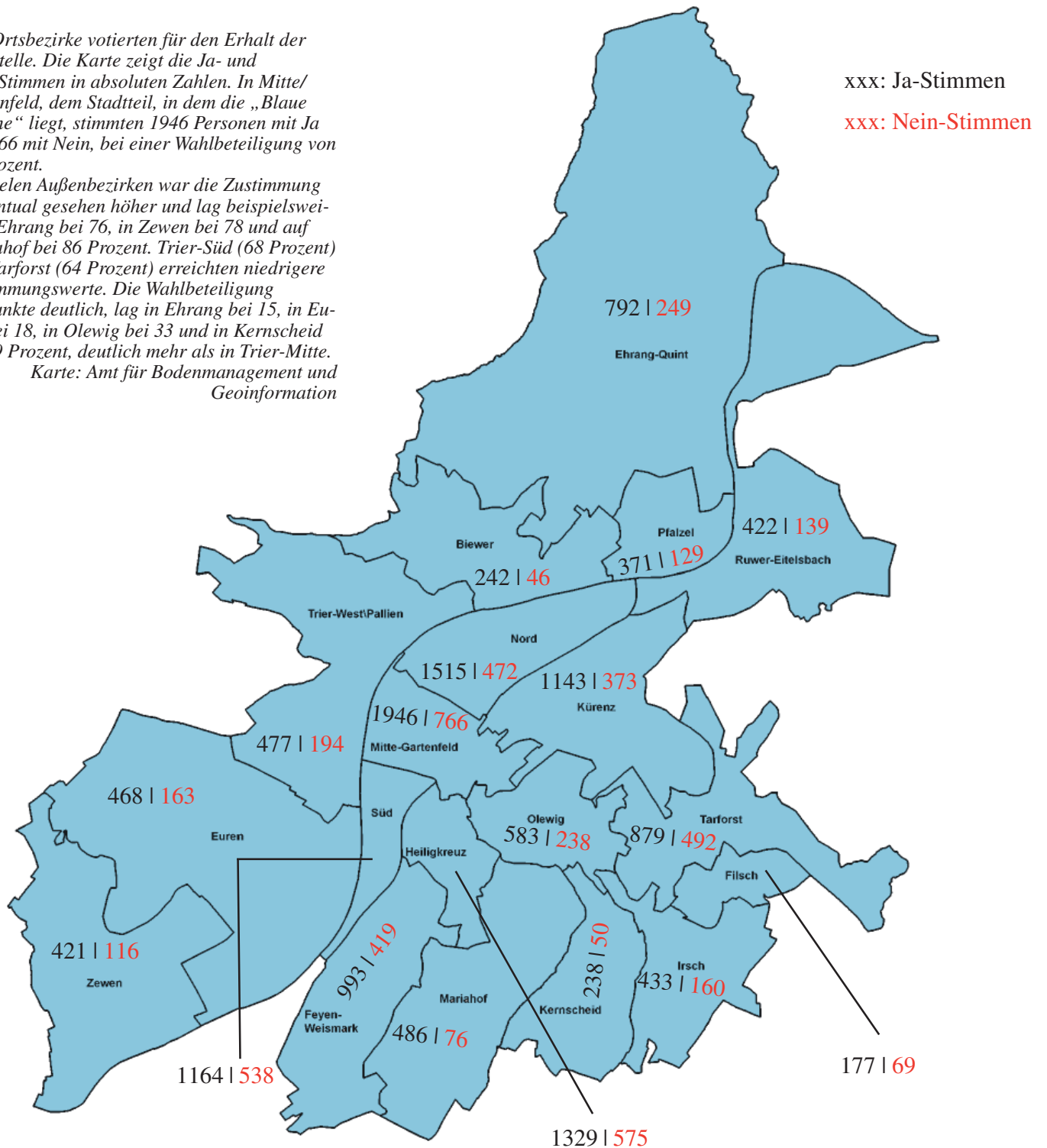
Überall Zustimmung

Befürworter der Tankstelle bei Bürgerentscheid in allen Ortsbezirken in der Mehrheit

Alle Ortsbezirke votierten für den Erhalt der Tankstelle. Die Karte zeigt die Ja- und Nein-Stimmen in absoluten Zahlen. In Mitte/Gartenfeld, dem Stadtteil, in dem die „Blaue Lagune“ liegt, stimmten 1946 Personen mit Ja und 766 mit Nein, bei einer Wahlbeteiligung von 27 Prozent.

In vielen Außenbezirken war die Zustimmung prozentual gesehen höher und lag beispielsweise in Ehrang bei 76, in Zewen bei 78 und auf Mariahof bei 86 Prozent. Trier-Süd (68 Prozent) und Tarforst (64 Prozent) erreichten niedrigere Zustimmungswerte. Die Wahlbeteiligung schwankte deutlich, lag in Ehrang bei 15, in Euren bei 18, in Olewig bei 33 und in Kernscheid bei 39 Prozent, deutlich mehr als in Trier-Mitte.

Karte: Amt für Bodenmanagement und Geoinformation



Kleine Änderungen, große Wirkung

Weitere umgesetzte Schritte des Radverkehrskonzepts machen Radfahren in Trier attraktiver

Es geht voran bei der Umsetzung des Radverkehrskonzepts, dessen Ziel es ist, den Radverkehrsanteil in der Stadt zu steigern. So wurde in der vergangenen Woche ein Teilstück an der Hindenburgstraße als Rad- sowie als Fußgängerweg ausgewiesen. Gemäß dem Radverkehrskonzept wird

die zentrale Achse von Nord nach Süd damit um ein weiteres wichtiges Teilstück ergänzt. Erklärtes Ziel des städtischen Konzepts ist die nahtlose Durchquerung der Stadt mit dem Fahrrad.

Ein weiterer Schritt, der das Radfahren in Trier attraktiver macht, sind

Fahrrad-Piktogramme, die in der Weberbach bereits vorhanden sind und in der Paulinstraße demnächst aufgebracht werden. Da in diesen Straßen die Markierung eines Radfahrstreifens aus Platzgründen nicht möglich ist, entschied sich die Verwaltung für dieses innovative Konzept. Die Piktogramme

signalisieren den Autofahrern, dass Radverkehr hier zu erwarten und auch erwünscht ist. Die Radfahrer selbst sollen so ermutigt werden, die Fahrbahn statt den Gehweg zu benutzen. Die Fahrradsymbole auf der Straße werden jeweils durch zwei Richtungspfeile ergänzt.




Markiert. Damit die Radfahrer auf dem neu ausgewiesenen Radweg entlang der Hindenburgstraße freie Fahrt haben, versetzen Andreas Heinen (r., linkes Foto) und Martin Becker vom Tiefbauamt ein Verkehrsschild. Die neuen Piktogramme in der Weberbach (rechtes Foto) machen auf Radfahrer aufmerksam. Fotos: PA

Ideen sammeln zum Schutz der Umwelt

Wie können natürliche Ressourcen besser verwertet werden? Welche Maßnahmen im Alltag können dem Klimawandel entgegenwirken? Jugendliche, die Ideen für die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen haben, sind zur Teilnahme am Bundesumweltwettbewerb aufgerufen. „Alle jungen Leute zwischen 10 und 20 Jahren, die sich für ihre Umwelt interessieren, können mitmachen“, erläutert der städtische Umweltberater Johannes Hill.

Bis zum Einsendeschluss am 15. März 2018 können schriftliche Projektarbeiten entsprechend dem Wettbewerbsmotto „Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“ eingesendet werden. Dabei gibt es zwei Altersgruppen, für die 10- bis 16- und für die 17- bis 20-Jährigen. Je nach Problemstellung und Lösungsansatz können die Wettbewerbsbeiträge ihren Schwerpunkt in Naturwissenschaften, Wirtschaft und Konsum, aber auch Politik, Gesundheit und Kultur haben. Veranstalter ist das Leibniz-Institut an der Universität Kiel. Zu gewinnen gibt es Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 25.000 Euro.

 Weitere Infos unter www.bundesumweltwettbewerb.de.

Erstmals in Deutschland

Viele herausragende Exponate in der Marx-Ausstellung / Musée d'Orsay und Blindenbücherei unter Leihgebern

Wertvolle Kunstwerke, seltene Dokumente und die erste Deutschlandfahne illustrieren das Leben und Wirken von Karl Marx in der Trierer Landesausstellung 2018. Fast 400 Exponate von Leihgebern aus elf Ländern sind bereits zugesagt.



Namhafte Museen und Institutionen aus aller Welt haben Leihgaben zur Landesausstellung „Karl Marx 1818-1883 – Leben, Werk, Zeit“ zugesagt. So stellen etwa das Musée d'Orsay aus Paris, das Victoria & Albert Museum in London und die Eremitage in Sankt Petersburg Ausstellungsstücke für die Jubiläumsschau im Rheinischen Landesmuseum und Stadtmuseum Simeonstift zur Verfügung. Knapp 400 Exponate aus elf Ländern, darunter Frankreich, England, Spanien, Russland und die USA, zeichnen ein anschauliches Bild vom Leben und Wirken von Karl Marx und von seiner Zeit. Zu sehen sind wertvolle Gemälde und Zeichnungen sowie Dokumente und persönliche Schriftstücke.

Das früheste Arbeiterporträt der europäischen Malerei von Adolph von Menzel sowie ein Gemälde von Gustave Courbet, einem der wichtigsten Vertreter der realistischen Malerei, das den bedeutenden französischen Sozialisten Pierre-Joseph Proudhon zeigt, gehören zu den Highlight-Exponaten im Ausstellungsteil „Leben, Werk, Zeit“ im Landesmuseum. Ebenfalls zu sehen ist die erste Marx-Karikatur, die ihn symbolisch als einen an eine Druckerpresse gefesselten Prometheus darstellt, die fünf handschriftlichen Notizhefte, in denen Marx seine Ideen für „Das Kapital“ festhielt, und sein persönliches, mit Anmerkungen versehenes Exemplar der Erstausgabe. Diese außergewöhnlichen Exponate stammen aus dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam und sind zum ersten Mal in dieser Zusammenstellung in der Öffentlichkeit zu sehen.

Daneben wird eine von nur noch fünf erhaltenen Fahnen ausgestellt, mit denen die Studenten im Mai 1832 beim Hambacher Fest für Freiheitsrechte und nationale Einheit demon-



Proletariat. Die mit dem frühen Kapitalismus verbundenen sozialen Verwerfungen waren einer der Ausgangspunkte der Gesellschaftsanalyse von Karl Marx. Zeitgenössische Gemälde, die die Situation der Unterschicht im 19. Jahrhundert dokumentieren, bilden daher einen Schwerpunkt in der Landesausstellung. **Bild oben:** Friedrich Karl Hausmann, *Pariser Straßenkinder*, 1852. **Foto:** Elke Walford/Hamburger Kunsthalle/bpk. **Bild rechts:** Adolph Menzel, *Bärtiger Arbeiterkopf im Profil*, 1844. **Foto:** Bernd Kuhnert/Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie.

trierten. Erstmals treten hier die drei Farben Schwarz, Rot und Gold im Verbund auf.

Marx als Student

Der Ausstellungsteil „Stationen eines Lebens“ im Stadtmuseum Simeonstift zeigt zahlreiche Ausstellungsstücke, die erstmals in Deutschland zu sehen sein werden. Zu den wertvollsten Leihgaben gehören ein Gemälde von Camille Corot („Le Moulin de la Gallette à Montmartre“) aus dem Genfer Museum für Kunst und Geschichte und eine Ansicht von Brüssel von

James Ensor aus dem Musée de la Boverie in Lüttich. Aus der Free Library Philadelphia kommt das Gemälde „The Empty Chair“ des englischen Porträtmalers Samuel Luke Fields nach Trier.

Noch nie zuvor in der Öffentlichkeit zu sehen war eine Bleistiftzeichnung, die den jungen Karl Marx zeigt. Das Blatt aus der Hand von Marx' Kommilitonen Heinrich Rosbach wurde dem Museum aus Privatbesitz geschenkt und gilt als das älteste Bildnis von Karl Marx weltweit. Zu den ungewöhnlichsten Exponaten



zählt eine Ausgabe des kommunistischen Manifests in Braille-Schrift. Die Leihgabe der Bayerischen Blindenbücherei in Nürnberg wird ebenfalls erstmals in einem Museum präsentiert.

Trier-Tagebuch

Vor 50 Jahren (1967)

12. Dezember: Der Grundstein für das Ausbildungszentrum des Handwerks wird gelegt.

Vor 45 Jahren (1972)

14. Dezember: Als letzten Akt der Eingemeindung dehnt der Stadtrat das Ortsrecht auf die neuen Vororte aus.

Vor 35 Jahren (1982)

13. Dezember: Der Etat 1983 der Stadt wird mit 363 Millionen Mark an Einnahmen und Ausgaben vom Stadtrat angenommen.
18. Dezember: Die sterblichen Überreste von Friedrich Spee werden in einem Sarkophag unter der Jesuitenkirche erneut beigesetzt.

Vor 30 Jahren (1987)

14. Dezember: Die Volksrepublik China stiftet der Universität Trier 1200 Bücher.
17. Dezember: Die Autobahnbrücke Luxemburg-Trier über dem Sauerthal wird freigegeben.

Vor 20 Jahren (1997)

13. Dezember: Der Hochwasserschutz in Pfalzeln wird um 50 Zentimeter erhöht.

Vor 15 Jahren (2002)

18. Dezember: OB Helmut Schröer überreicht dem luxemburgischen Premier Jean-Claude Juncker eine Auflistung des Stadtarchivs zu rund 1800 luxemburgischen Staatsbürgern, die im Zweiten Weltkrieg in Trier eingesetzt waren, teilweise auch als Zwangsarbeiter.

Vor 10 Jahren (2007)

18. Dezember: Der Stadtrat stimmt mehrheitlich der Beteiligung der Stadtwerke an einem RWE-Kohlekraftwerk in Hamm zu. Das Investitionsvolumen beträgt 13 Millionen Euro.
19. Dezember: Die Stadtratsfraktionen von CDU, SPD, UBM und FDP stimmen dem ersten von OB Jensen vorgelegten Haushalt zu. *aus: Stadtrierische Chronik*

Botschafter als Fan und Gast



Der Botschafter der Republik Slowenien, Franc But, hat sich in das Goldene Buch der Stadt Trier eingetragen. Er reiste nach Trier, um das WM-Handballspiel Slowenien – Spanien der Damen zu sehen. OB Wolfram Leibe (r.) und Bürgermeisterin Angelika Birk (3. v. r.) versicherte But: „Ich bin mir sicher, dass ich als Botschafter und als Tourist wieder nach Trier komme.“ An dem Termin nahmen als Vertreter der Stadtratsfraktionen Rainer Lehnart, Christa Kruchten-Pulm, Hans-Alwin Schmitz und Theresia Görden teil sowie der städtische WM-Beauftragte Alexander Fisch (v. l.). *Foto: PA*

Abschied und Aufbruch

Sinfoniekonzert mit chinesischer Pianistin am Donnerstag, 14. Dezember

THEATERTRIER Die großen Lebnsthemen Abschied und Aufbruch stehen im Mittelpunkt des von Generalmusikdirektor Victor Puhl geleiteten dritten Sinfoniekonzerts der Philharmonischen Orchesters am Donnerstag, 14. Dezember, 20 Uhr, im Großen Haus des Theaters. Zu Beginn erklingen zwei Walzer nach Puschkin opus 120 von Sergej Prokofieff aus dem Jahre 1949, die er zum 150. Geburtstag des russischen Dichters schrieb. Es folgt das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 Sz. 119 von Béla Bartók, das dieser am Ende seines Lebens im amerikanischen Exil schrieb – schwer gezeichnet von einer Leukämie-Erkrankung. Trotz der widrigen Umstände besticht die Komposition durch Leichtigkeit, Optimismus und Vitalität. Im Mittelsatz, der als Adagio religioso betitelt ist, zitiert Bartók bezeichnenderweise Beethovens Dankgesang eines Gensenden an die Gottheit aus dessen Streichquartett opus 132.

Als Solistin des Konzerts ist die Pianistin Ya-ou Xie am Theater Trier zu Gast, die Anfang des Jahres auch als Solistin beim Eröffnungskonzert der Hamburger Elbphilharmonie mitwirkte. Den Abschluss bildet die Sinfonie Nr. 15 in A-Dur opus 141 von Dmitri

Schostakowitsch. Sie ist seine letzte Sinfonie und setzt sich mit dem Tod als natürliches und unabwendbares Phänomen auseinander. Neben Schrecken und Trauer werden auch schöne Erinnerungen hervorgerufen. Tickets gibt es an der Theaterkasse.



Am Flügel. Pianistin Ya-ou Xie, die beim Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie mitwirkte, ist nun in Trier zu hören. *Foto: iartschool.com*

Das ist Euer Jupa

Rathaus Zeitung stellt die Mitglieder des neu gewählten Gremiums vor / Erster Teamtag im Januar

Elias Bruch



(10 Jahre, FWG)

Philipp Felten



(10 Jahre, MPG)

Noah Jüngling



(10 Jahre, IGS)

Johannes Meyrer



(11 Jahre, AVG)

Diana Podoytnitsyn



(13 Jahre, HGT)

Louis Schiffhauer



(12 Jahre, HGT)

Clara Schrömbgens



(12 Jahre, HGT)

Yaniv Taran



(11 Jahre, FWG)

Das Trierer Jugendparlament (Jupa) ist gewählt: Am vergangenen Freitagabend gegen 20.30 Uhr standen die 22 Kinder und Jugendlichen fest, die die nächsten zwei Jahre die Interessen ihrer Altersgenossen vertreten. Im Humboldt-Gymnasium, in dem die Stimmen ausgezählt wurden, warteten viele auf das Wahlergebnis. In der Gruppe der 10-



bis 13-Jährigen lag die Wahlbeteiligung bei 43 Prozent, bei den 14- bis 17-Jährigen gaben 29 Prozent ihre Stimme ab.

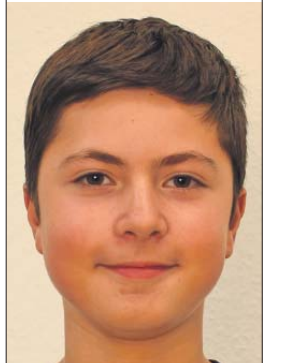
Am 19. Januar wird es einen Teamtag für das neue Parlament sowie einzelne Workshops geben, bei denen sich alle ihrer neuen Aufgabe und den Themen, mit denen die Jugendlichen starten möchten, nähern können.

Nils Thiel



(12 Jahre, HGT)

Jakob Waldschütz



(12 Jahre, FWG)

Max Mustermann:
Altersgruppe 10 bis 13 Jahre

Maxine Musterfrau:
Altersgruppe 14 bis 17 Jahre

Emma Wilhelm



(12 Jahre, AMG)

Ivan Aleksandrov



(16 Jahre, Nelson Mandela-Realschule Plus)

Lara Donwen



(16 Jahre, HGT)

Alexander Feltes



(17 Jahre, FWG)

Laura Kolb



(14 Jahre, AMG)

Daniel Kuzovlev



(14 Jahre, IGS)

Bjarne Löhr



(16 Jahre, MPG)

Leia Meltzer



(15 Jahre, HGT)

Iona-Adelina Nescovici



(17 Jahre, HGT)

Konstantin Oberbillig



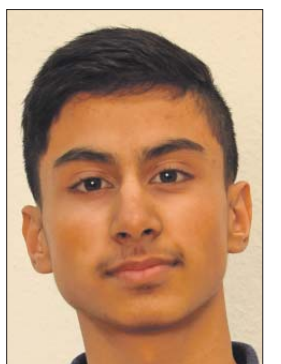
(14 Jahre, FWG)

Lisa Siegert



(17 Jahre, AVG)

Asad Ullah



(16 Jahre, HGT)

Wachstum bis 2060 nur durch Zuwanderung

Trier soll künftig mindestens 110.000 Einwohner haben

Damit Trier eine attraktive Stadt für Jung und Alt mit einer leistungsfähigen Infrastruktur bei Straßen, Schulen sowie der Ver- und Entsorgung bleibt, müssen langfristig 110.000 bis 120.000 Menschen in der Stadt gehalten werden. Das ist das wichtigste Ergebnis einer Vorausberechnung, die im Stadtvorstand vorgestellt wurde. Diese Zielvorgabe ist ehrgeizig.

„Die Zahlen zeigen: Selbst bei dem optimistischsten der vorgestellten Szenarien bis 2060 reicht die Entwicklung gerade aus, um die Einwohnerzahl knapp über 110.000 zu halten. Wenn Trier sich über 2030 hinaus positiv entwickeln soll, geht das nicht ohne die geplanten Wohn- und Gewerbegebiete“, betonte OB Wolfram Leibe bei der Vorstellung der Daten und ergänzte: „Die Stadt ist auf dem richtigen Weg, wenn sie auf Nachverdichtungen in der Innenstadt, auf die im künftigen FNP ausgewiesenen Neubaugebiete sowie auf die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen setzt.“

Kleinräumige Ergebnisse

In die Vorausberechnung, die Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, mit den Demographie-Experten Professor Ralf E. Ulrich (Universität Bielefeld) vorstellte, sind die im FNP vorgesehenen Baugebiete Brubacher Hof, Ruwer-Zentenbüsch und Castelnau mit einbezogen. Die jetzt vorgelegten Da-

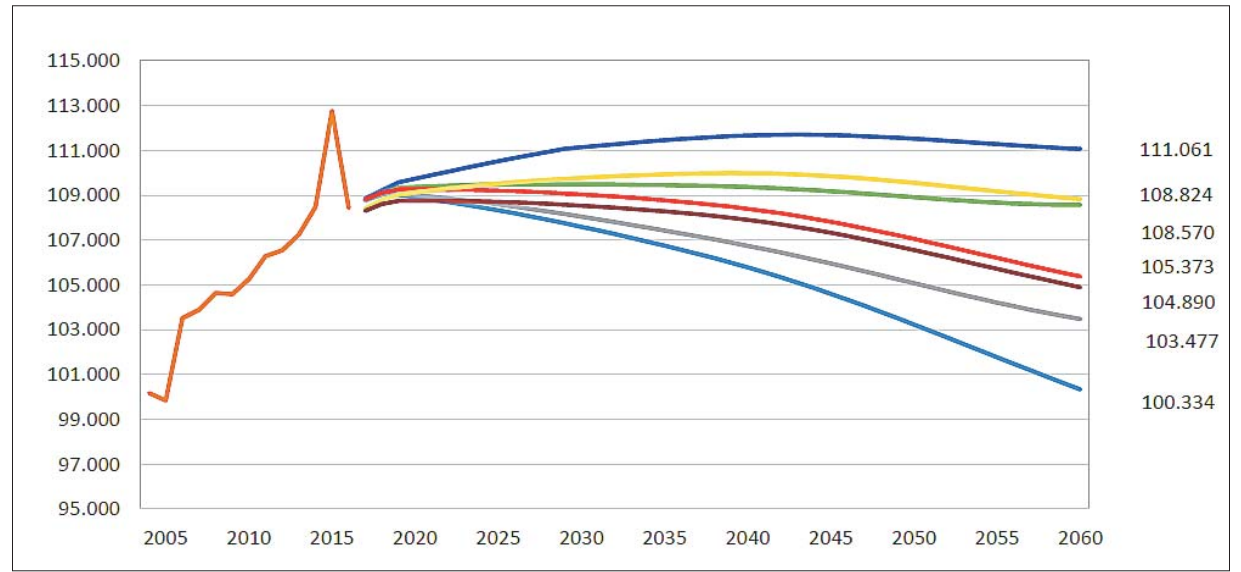
ten sind nach Einschätzung von Ulrich genauer und spezifischer als die bisherigen Zahlen auf Landesebene. Bei dieser Methode seien außerdem kleinräumige Aussagen für die Stadtteile möglich.

Auch bei der Ermittlung der aktuellen Bevölkerungszahl haben sich die städtischen Daten nach Aussage von Weinand als genauer erwiesen: Nach dem Einwohnermelderegister lebten Ende 2016 insgesamt 109.712 Personen im Stadtgebiet. Die Tatsache, dass damit trotz neuer Wohngebiete, wie BU 14 in Filsch, die Grenze von 110.000 Bewohnern unterschritten wurde, zeigt nach Aussage von Weinand sehr deutlich, dass die Stadt noch mehr tun muss, um für potenzielle Neubürger attraktiv zu sein. Dabei gehe es um Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten und neue Wohngebiete, vor allem für junge Familien.

Trier wird bunter

Die aktuellen Berechnungen zeigen klar, dass Trier ohne Neubürger, darunter viele mit Migrationshintergrund, deutlich schrumpfen würde. Die Zahl der Geburten liegt seit Jahren unter der der Sterbefälle, der „natürliche Bevölkerungssaldo“ ist durchweg negativ.

Trier wird in den nächsten Jahren deutlich bunter werden, da der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sukzessive wächst. Für einen absehbaren Zeitraum bis 2040 gehen die Statistiker von einem Anteil von rund 50 Prozent aus. Diese Entwicklung entspricht dem Trend in anderen

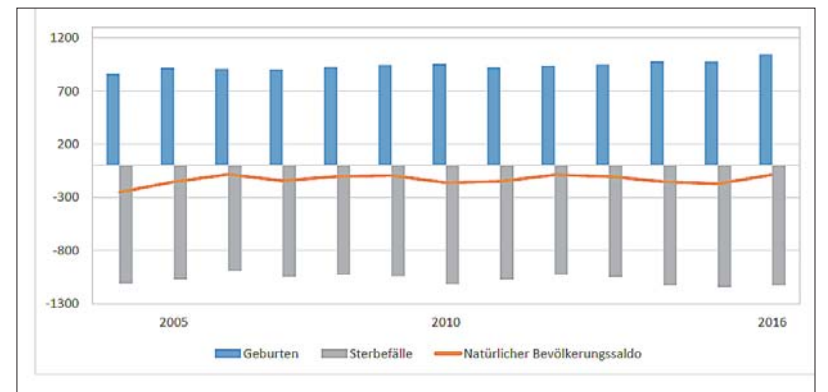


Große Spanne. Bei der Vorausberechnung für 2060 weisen die verschiedenen Szenarien eine Differenz von fast 11.000 Einwohnern aus. Die Unterschiede hängen vor allem zusammen mit der Zahl der zugrunde gelegten Geburten und Sterbefälle sowie dem Ausmaß der Zuwanderung. Grafiken: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Großstädten. Aber selbst bei einer wachsenden Zahl an Neu-Trierern mit Migrationshintergrund ist es nicht unwahrscheinlich, dass spätestens 2030 die Zahl der Grundschüler sinkt und die Schließung von Standorten zur Diskussion steht. Von dieser Konstellation gehen drei von fünf der verwendeten Szenarien aus. Sicher ist nach Aussage der Statistiker, dass die Bevölkerung bis 2040 immer älter wird. Diese Entwicklung muss bei der Krankenhaus- und der Pflegestrukturplanung berücksichtigt werden.

Infrastruktur optimal auslasten

Eine langfristige Einwohnerzahl von mindestens 110.000 ist erforderlich, um die städtische Infrastruktur (Straßen, Schulen, Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung) weiterhin zu bürgerfreundlichen Preisen vorhalten zu können. Bei der Vorstellung der Vo-



Negativer Saldo. Schon seit Jahren können in Trier die Geburten die Bevölkerungsrückgänge durch Todesfälle nicht ausgleichen. Die Statistiker sprechen von einem negativen natürlichen Bevölkerungssaldo.

rausberechnung erläuterte Baudezernent Andreas Ludwig den Zusammenhang an einem Beispiel: „Die Kosten für die Unterhaltung der Abwasserka-

näle sind fix. Wenn in dem Gebiet die Einwohnerzahl sinkt, steigt der Beitrag, den der einzelne Haushalt zu zahlen hat.“



**BLITZER
aktuell**

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 13. Dezember:** Trier-Nord, Herzogenbuscher Straße.
- **Donnerstag, 14. Dezember:** Trier-Süd, Medardstraße.
- **Freitag, 15. Dezember:** Euren, Niederkircher Straße.
- **Samstag, 16. Dezember:** Trier-Nord, Parkstraße.
- **Montag, 18. Dezember:** Trier-Süd, Pacelliufer.
- **Dienstag, 19. Dezember:** Olewig, Riesling-Weinstraße

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Vollsperrung in der Schönbornstraße

SWT Die Einbahnstraßenregelung in Richtung Hauptbahnhof beziehungsweise Innenstadt an der Bahnunterführung in der Schönbornstraße muss bis Montag, 18. Dezember, verlängert werden. Die Stadtwerke erneuern dort eine Erdgasleitung. Zur Anbindung an das bestehende System wird die Schönbornstraße in der Woche vor Weihnachten, vom 18. bis zum 23. Dezember, zwischen Brühl- und Kürenzer Straße voll gesperrt. Bei Fragen zu dem Bauprojekt stehen die Stadtwerke unter der Telefonnummer 0651/717-1623 zur Verfügung.

Wegen der Vollsperrung fahren die Stadtwerke-Busse der Linien 3 und 83 vom 18. bis zum 23. Dezember eine Umleitung über Kürenzer-, Schönborn- und Schöndorfer Straße, Wasserweg und Avelsbacher Straße. Die Busse bedienen alle Haltestellen auf der Umleitungsstrecke. Die Stationen in der Domänenstraße werden aufgehoben. Bei Fragen zu den Busumleitungen stehen die SWT-Mitarbeiter unter 0651/717-273 zur Verfügung. Weitere Informationen: www.swt.de.

Stolperfallen beseitigt



Mitarbeiter des städtischen Tiefbauamts haben auf einer Fläche auf dem Viehmarkt nahe der Kapuzinergasse das alte Pflaster entfernt und eine Asphalt-Deckschicht aufgetragen. Grund sind Stolperfallen, die durch große Fugen im Pflaster entstanden, verursacht durch Schwerlastverkehr und wendende Autos in diesem Bereich. Eventuell wird der Belag später noch durch eine Asphalttschicht ersetzt, die jedoch wie Pflaster aussieht und belastbar ist. Foto: Presseamt

„Aller Aufwand hat sich gelohnt“

Besucherzahl bei der Handball-Frauen-WM über den Erwartungen / Fans feiern friedlich

Nach sieben Tagen Handball-WM der Frauen in Trier zog das lokale Organisationskomitee um Arena-Geschäftsführer Wolfgang Esser eine positive Bilanz. Mit 21.500 verkauften Eintrittskarten und insgesamt 24.000 Zuschauern wurden die Erwartungen deutlich übertroffen. Die Mannschaften aus drei Kontinenten freuten sich über einen besonderen Komfort.

Samstagabend war die Arena schon wieder für das Miezenspiel gegen Beyeröde belegt, am Sonntag standen die Gladiators-Basketballer gegen die Orange Academy auf dem Feld, am Montag folgte das Manowar-Konzert: Für die Arena-Macher geht es nach dem Abschluss der Frauen-Handball-Weltmeisterschaft Schlag auf Schlag.

Die Stimmung dürfte nach der erfolgreichen WM-Woche gut sein. Die Abendsession am letzten Spieltag toppte nochmal alle Erwartungen: 3824 Zuschauer sahen den 26:17-Erfolg der Französisinnen gegen Rumänien, 3422 verfolgten den 33:26-Sieg von Spanien gegen Slowenien. Arena-Geschäftsführer Wolfgang Esser zog eine sehr positive Bilanz: „Wir hatten ein Jahr intensive Vorbereitung – und aller Aufwand hat sich gelohnt. Die 21.500 verkauften Eintrittskarten und insgesamt über 24.000 Zuschauer waren weit mehr als wir uns erhofft



Atmosphäre. Die Arena war insbesondere bei den Abendsessions gut besucht.

Fotos: Arena Trier/Jürgen Brech

hatten.“ WM-Projektleiterin Julia Leven ergänzte: „Wir haben dank der Millionen Fernsehzuschauer zum Beispiel in Rumänien und Frankreich auch Werbung für Trier als Touristenstadt gemacht.“

„Dass viele Franzosen kommen würden, hatten wir auf dem Schirm, aber dass auch so viele Zuschauer ge-

rade aus Rumänien, aber auch Slowenien und Spanien kamen, hat uns positiv überrascht“, erklärte Esser, der zugleich das Verhalten der Zuschauer lobte: „Da sind Fans verschiedener Nationen gleich nebeneinander, und alle haben friedlich gefeiert, es gab überhaupt keine Aggressionen in oder vor der Halle. Zudem war die Anziehungskraft der Spiele sehr hoch, da die Gruppe sehr ausgeglichen war.“

Hotel gleich nebenan

Stellvertretend für alle Mannschaften gab es ein großes Lob für die gesamte Trierer WM-Organisation von dem Dänen Morten Soubak, der das angolanische Team trainiert: „Wir sind so dankbar für acht tolle Tage in Trier. Die Atmosphäre war großartig, der Service im Hotel und in der Arena war hervorragend. Wir fühlten uns richtig wohl – auch, weil das Hotel gleich neben der Halle war. So etwas habe ich noch nie erlebt, und ich war schon bei vielen Weltmeisterschaften.“

Auch Esser hob die Leistung seiner Mitarbeiter und der vielen Volunteers hervor: „Wir haben dem Deutschen

Handballbund gezeigt, dass wir eine solche Veranstaltung stemmen können. Speziell unser Technik- und Orgateam hat tolle Arbeit geleistet, das war eine logistische Meisterleistung.“

WM in Zahlen

- 1 Ballpumpe verliehen (an Paraguay)
- 7 Shuttle-Fahrzeuge
- 11 Fernsehkameras
- 60 Medienarbeitsplätze
- 95 Spielerinnen eingesetzt
- 130 Hotelzimmer für Mannschaften, Internationaler Handballverband und Mitarbeiter
- 140 Volunteers im Einsatz
- 500 Meter Verkabelung für Internet und Netzwerk
- 500 Kilogramm Teamkleidung gewaschen
- 750 Tore erzielt
- 800 Quadratmeter Teppich verlegt
- 10.000 Klatschpappen
- 10.600 Flaschen Wasser für Teams und Volunteers



Dynamik. Szene aus dem Spiel Frankreich (weiße Trikots) gegen Spanien.

Zebrastreifen im Fokus

Zur aktuell laufenden Überprüfung der Trierer Zebrastreifen aufgrund einer Gesetzesnovelle hat die Stadt Experten der Abteilung „Verkehr und Technik“ des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) als Sachverständige hinzugezogen (die RaZ berichtete). Beigeordneter Andreas Ludwig erläuterte im Baudezernatsausschuss vergangene Woche auf Anfrage der SPD den Hintergrund: Bei den Verkehrsingenieuren des ADAC handle es sich um ortsfremde Fachleute, die sich unvoreingenommen die örtlichen Verhältnisse anschauen und dann eine Empfehlung abgeben können. Der ADAC berate viele Kommunen bei Verkehrsschauen und Verkehrssicherheitsfragen, von denen Fußgänger betroffen seien. „Der ADAC erhielt vorab keine Information über die Ergebnisse unserer Prüfung, um seine Kriterien unvoreingenommen aus der Sicht des Fußgängerbedarfs zu formulieren“, erklärte Ludwig. Rainer Lehnart (SPD) merkte an, dass aus seiner Sicht der Verkehrsclub Deutschland als verkehrsmittelneutraler Verband für die Aufgabe besser geeignet gewesen wäre als der ADAC als Interessenvertretung der Autofahrer.

Mehr Geld vom Land für die Kommunen

Trier profitiert von neuer Regelung

Die Landesregierung in Mainz kündigte vergangene Woche an, die finanzielle Ausstattung der Kommunen in den nächsten Jahren zu verbessern. Unter anderem soll dies über eine Fortentwicklung des kommunalen Finanzausgleichs und eine neue Schlüsselzuweisung „C3“ geschehen. Dabei will das Land vor allem kreisfreie Städte mit ihren überdurchschnittlichen Belastungen in den Sozialerträgen unterstützen – zu denen auch Trier gehört. Genaue Berechnungen, wie sich die Veränderungen beim Finanzausgleich auswirken werden, sind im Moment noch nicht möglich. Die Stadt Trier geht aber davon aus, mit einem Betrag im Bereich von mehreren Millionen Euro davon deutlich zu profitieren.

OB Wolfram Leibe bewertet die Unterstützung aus Mainz deshalb positiv: „Rheinland-Pfalz ist finanziell nicht auf Rosen gebettet. Die Kommunen trotzdem zusätzlich zu unterstützen, ist daher eine deutliche Anerkennung der Städte und Gemeinden nach dem Credo: Gutes Geld für gute Ar-

beit. Denn hätte die kommunale Familie nicht zuerst ihre Hausaufgaben gemacht, dann hätte das Land jetzt kaum so entschieden.“

Einsatz des Oberbürgermeisters

Trier habe die Neuverschuldung zuletzt von 60 auf 20 Millionen Euro pro Jahr zurückgeführt, sagt Leibe. „Wir sind klar auf Kurs und haben das Ziel der Null-Neuverschuldung fest im Blick. Auf diesem Weg werden uns die zusätzlichen Mittel nun neuen Schwung geben und wir gehen somit zuversichtlich in die Haushaltsaufstellung 2019/20.“

Der Trierer Oberbürgermeister hatte sich im Vorfeld intensiv für eine bessere Ausstattung der belasteten Kommunen eingesetzt: „Dafür habe ich in den vergangenen Monaten zahlreiche Gespräche mit anderen Kommunen sowie mit dem Land geführt und dabei immer wieder auf unsere finanziell schwierige Lage aufmerksam gemacht. Mit der Entscheidung fühle ich mich bestärkt im Einsatz für Trier.“

Standesamt

Vom 30. November bis 6. Dezember wurden beim Standesamt 52 Geburten, davon 12 aus Trier, 16 Eheschließungen und 56 Sterbefälle, davon 30 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Carina Schardt und Jörn Hagen Dittgen, Benediktinerstraße 76, 54292 Trier, am 2. Dezember.

Linda Müller und Peter Christian Audesirk, Im Hopfengarten 1, 54295 Trier, am 2. Dezember.

Geburten

Elisa Nele Wollbold, geboren am 4. Dezember; Eltern: Antje Wollbold, geborene Wirthgen, Hermanisstraße 44, 54411 Hermeskeil und Michael Wollbold, Blasiusstraße 6, 54421 Hinzert-Pörlert.

Weihnachtsoratorium zum Mitsingen

Zu einem besonderen Konzert laden das Mosel Musikfestival und die Dommusik am zweiten Weihnachtsfeiertag in den Dom ein. Wenn der Dom- und der Cathedraljugendchor sowie das Münchner Barockorchester „L'arpa festante“ die Kantaten I-III aus Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium“ mit den Solisten Siri Thornhill (Sopran), Anne Bierwirth (Alt), Georg Poplutz (Tenor) und Thilo Dahlmann (Bass) präsentieren, können die Besucher beim Eingangschor mitsingen. Die Stimmgruppen sind nach einem Sitzplan eingeteilt. Nach einer gemeinsamen Probe ab 16.30 Uhr beginnt das Konzert um 18 Uhr.

Wer vorher schon üben will, kann an den Proben des Dom- und des Cathedraljugendchores am 12., 19. oder 23. Dezember teilnehmen. Anmeldung bei Domkapellmeister Thomas Kiefer, E-Mail: domkapellmeister@bgv-trier.de, Telefon: 0651/7105379, weitere Infos: www.dommusik-trier.de

Vorträge zu Gestapo, Gold und Marx

Aktuelle Veranstaltungshinweise des Stadtmuseums:

● Dienstag, 12. Dezember, 19 Uhr: „Die Gestapo Trier. Ein Abriss der Geschichte anhand der überlieferten Quellen“, Vortrag von Lena Haase. Anhand der bisher zusammengetragenen Quellen beleuchtet die Referentin die Geschichte der Geheimen Staatspolizei in Trier. Dabei blickt sie bewusst über die Epochengrenzen von 1933 und 1945 hinaus, um einerseits die Verankerung der politischen Polizei in der Gesellschaft vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten und andererseits die Karrieren von Gestapobeamten aus Trier in der jungen Bundesrepublik thematisieren zu können. Im Zentrum des Vortrags stehen die Tätigkeitsfelder und die institutionelle Geschichte der Gestapo, die bisher anhand identifizierter Quellen ausgemacht werden konnten.

● Sonntag, 17. Dezember, 11.30 Uhr: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“, Praxis-Vortrag über Vergoldung mit Dimitri Scher. Immer wieder zur Weihnachtszeit erlebt das glänzende Edelmetall eine Renaissance. Doch Gold findet nicht nur zu Dekorationszwecken Anwendung, sondern spielt auch in der Kunst eine tragende Rolle. Restaurator Dimitri Scher führt Methoden der Vergoldung vor und gibt einen Einblick in die Bedeutung des Edelmetalls in Bild und Skulptur.

● Dienstag, 19. Dezember, 19 Uhr: „Karl Marx. Stationen eines Lebens“, Vortrag mit Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr. Trier steht 2018 ganz im Zeichen von Karl Marx. In dem Vortrag wird der Ausstellungsteil „Karl Marx. Stationen eines Lebens“ im Stadtmuseum vorgestellt – inklusive hochkarätiger Leihgaben, Einblicke in die Ausstellungsarchitektur und Blicke hinter die Kulissen der Vorbereitung.

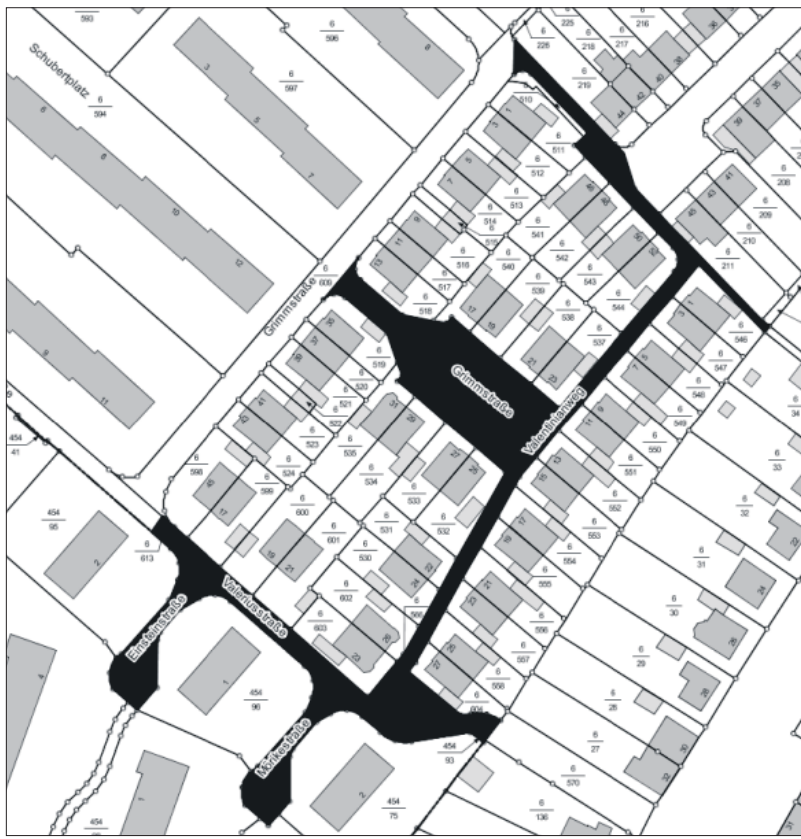


Amtliche Bekanntmachungen

Stadtverwaltung Trier
Tiefbauamt

Widmung von Verkehrsflächen im Entwicklungsgebiet

BWk 10 „Französische Wohnsiedlung Feyen“
Auf Grund § 36 des Landesstraßengesetzes (LStrG) vom 01. August 1977 (GVBl. S. 273) zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 02. März 2017 (GVBl. S. 21) werden die gemäß den Ausweisungen des Bebauungsplanes BWk 10 „Französische Wohnsiedlung Feyen“ hergestellten Verkehrsflächen für den öffentlichen Verkehr gewidmet.



Die Widmung erfasst in der Gemarkung St. Matthias, Flur 14

1. die Stichstraße der „Grimmstraße“, bestehend aus dem Flurstück Nr. 6/605, von der Grimmstraße (Flurstück Nr. 6/609) in südöstlicher Richtung verlaufend bis zum Valentinianweg, einen Teilbereich der „Valeriusstraße“,
 - a) bestehend aus einer Teilfläche des Flurstücks Nr. 6/607, beginnend an der Einmündung zur Grimmstraße bis zum Flurstück 6/570,
 - b) bestehend aus dem Flurstück 6/610, gelegen südwestlich des Flurstücks 6/604
2. den „Valentinianweg“ bestehend aus den Flurstücken Nrn. 6/577, 6/566, 6/606, vom südöstlichen Bereich der Valeriusstraße in nordöstliche Richtung abzweigend und am Flurstück Nr. 6/611 endend,
3. eine Teilfläche der „Cusanusstraße“ bestehend aus einer Teilfläche des Flurstücks Nr. 6/611, zwischen den Fußwegen 5a) und 5b) verlaufend
4. die Fußwege, bestehend aus Teilflächen des Flurstücks 6/611,
 - a) entlang des nordöstlichen Randes des Flurstücks Nr. 6/546 verlaufend,
 - b) entlang des nordöstlichen Randes des Flurstücks Nr. 6/510 verlaufend.

Die Widmung erfasst in der Gemarkung St. Matthias, Flur 12,

6. einen Teilbereich der „Einsteinstraße“ bestehend aus dem Flurstück Nr. 454/106, zwischen den Flurstücken Nrn. 454/95, 454/96 von der Valeriusstraße in südwestliche Richtung abzweigend und als Wendeanlage auf das Flurstück Nr. 454/107 aufstoßend,
7. der „Mörrikestraße“ bestehend aus dem Flurstück Nr. 454/104, zwischen den Flurstücken Nrn. 454/96, 454/75 von der Valeriusstraße in südwestliche Richtung abzweigend und in einer Wendeanlage endend.

Die genannten Straßen erhalten die Eigenschaft von öffentlichen Gemeindestraßen. Die in den Straßen des Widmungsgebietes gelegenen Parkplätze erhalten die Eigenschaft öffentlicher Parkplätze.

Bestandteil dieser Widmungsverfügung ist ein Lageplan im Maßstab 1:700, in dem die gewidmeten Flächen farblich dargestellt sind. Der Lageplan liegt innerhalb der Rechtsbehelfsfrist im Zimmer 222 des Tiefbauamtes der Stadt Trier, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude I, während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden.

Der Widerspruch ist bei der Stadtverwaltung Trier, Postfach 3470, 54224 Trier einzulegen. Bei schriftlicher Einlegung ist die in Satz 1 bezeichnete Frist nur gewährt, wenn der Widerspruch vor Ablauf der Frist bei der Stadtverwaltung eingegangen ist. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz zu versehen. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter www.trier.de/Impressum/Rechtshinweise/Digitale_Signatur aufgeführt sind.

Stadtverwaltung Trier

Andreas Ludwig

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Nord tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 13.12.2017, 20:00 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Café du Nord, Franz-Georg-Straße 36. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Niederschriften; 3. Einwohnerversammlung; 4. Ortsteilbudget 2017; 5. Baubeschluss – Soziale Stadt Trier-Nord (IEK) – Ausbau der Benediktinerstraße (zwischen Wilhelm-Leuschner-Straße und Kloschinskystraße) – Erhebung von Ausbaubeiträgen; 6. Verschiedenes.

Trier, 01.12.2017
gez. Christian Bösen, Ortsvorsteher
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Björn Gutheil sowie Ralph Kiebling und Britta Bauchhenß (Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Der Ortsbeirat Trier-Zewen tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 14.12.2017, 19:30 Uhr, gelber Pavillon der Grundschule Zewen, Fröbelstraße. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Vorstellung von Frau Maria Dumrese als neues Mitglied im Vorstand des Seniorenbüros der Stadt Trier; 3. Antrag der CDU-Gruppe: Änderung der Verkehrsbeschilderung im Bereich der Grundschule und Turnhalle Trier-Zewen; 4. Antrag der CDU-Gruppe: Fußgängerübergang in der Kantstraße; 5. Verschiedenes.
Trier, 05.12.2017
gez. Christoph Schnorpfeil, Ortsvorsteher
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachungen

Unterbrechung der Trinkwasserversorgung in Trier-Ruwer

Die Sanierung des Hochbehälters Ruwer, aus welchem der Ortsbezirk Ruwer mit Trinkwasser versorgt wird, steht kurz vor der Vervollendung.

Um die Verrohrung im Hochbehälter zu erneuern, muss am

Mittwoch, 13.12.2017, in der Zeit von 09:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr die Trinkwasserversorgung eingeschränkt werden.

Die Bevölkerung wird gebeten, entsprechende Vorsorge zu treffen.

Die beteiligte Firma sowie das Außendienstpersonal des Wasserwerkes Ruwer werden bemüht sein, die Unterbrechung der Trinkwasserversorgung so kurz wie möglich zu halten.

Wir bitten um entsprechende Beachtung

Wasserwerk Ruwer

Meier, Werkleiter

Selbstablesung der Wasserzähler in den Ortsbezirken Ruwer und Eitelsbach

In Kürze soll die Jahresverbrauchsabrechnung 2017 für die Wasser- und Abwassergebühren erstellt werden. Da wir für die Ortsbezirke Ruwer und Eitelsbach keine Ableser mehr gefunden haben, waren wir gezwungen, für die Feststellung der Zählerstände ein neues Verfahren anzuwenden. Wir möchten die Anschlussnehmer bitten, den Stand der Wasserzähler der öffentlichen Wasserversorgung selbst abzulesen.

In den nächsten Tagen erhalten Sie eine Ablesekarte mit der Bitte, den Zählerstand bis zum **03.01.2018** über die nachstehend angeführten Möglichkeiten zu melden:

Internet: Unter der Adresse werke.ruwer.de können Sie sich durch Eingabe Ihrer Kundennummer und Ihres mit der Ablesekarte mitgeteilten Passwortes einloggen und die Werte eingeben.

QR-Code: Sollten Sie ein Smartphone besitzen, können Sie ganz einfach den angedruckten QR-Code abschnappen und Ihre Zählerstände eintragen.

Telefon: Unter der Rufnummer **06500-6379000** können Sie von Montag bis Freitag in der Zeit von 08:00 bis 16:00 Uhr nach Angabe von Name und Zählernummer Ihre Zählerstände melden.

Fax/Postweg: Sie können die Ablesewerte auch in den entsprechenden Kartenabschnitt der Ablesekarte eintragen und die Karte per Fax an 0681/587-5011 oder per Post an das Dienstleistungsunternehmen senden.

Zur Erstellung der Jahresverbrauchsabrechnung benötigen wir unbedingt Ihre Zählerstände. Bitte teilen Sie uns dies bis zum **03.01.2018** mit. Sollten wir bis zum genannten Termin keine Mitteilung von Ihnen erhalten, werden Ihre Zählerstände anhand Ihres Vorjahresverbrauchs geschätzt.

Wasserwerk Ruwer

Zweckverband

Meier, Werkleiter



Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibung nach VOL:

Massenangaben: Lieferung von 45 iMac für die BBS GuT

Massenangaben: Lieferung von 45 iMac

Angebotseröffnung: Mittwoch, 03.01.2018, 10:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 02.02.2018

Ausführungsfrist: 19.02.2018 bis 23.02.2018

Offenes Verfahren nach VOB EU:

Vergabenummer 12EU/17: IGS Trier, Generalsanierung Gebäude C – Schreinerarbeiten – Innentüren, Fensterbänke, Wandverkleidungen

Die Vergabe der Bauleistung erfolgt nach VOB (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2017/S 231-480945 im EU Amtsblatt 2017/S231 vom 01.12.2017 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht Herr Fisch unter 0651/718-4601 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Trier, 07.12.2017

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/einsehbar>.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Unbegrenzte Bankvollmacht nur schriftlich möglich

Erster Teil der Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“

In der neuen Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“ in der Rathaus Zeitung erläutert die Trierer Sparkasse Begriffe aus dem Finanzsektor, die für die Verbraucher besonders wichtig sind.

oder Bank schriftlich angemeldet werden. Der Kontoinhaber hat bei Bedarf die Möglichkeit, der anderen Person seine Bankvollmacht jederzeit wieder zu entziehen.

Inhaber muss haften

In der Regel ist eine Bankvollmacht unbegrenzt. Die bevollmächtigte Person kann über das gesamte Geldguthaben auf dem Konto verfügen. Wenn das Konto die Möglichkeit bietet, einen Kredit einzuräumen, kann der Bevollmächtigte dieses Darlehen in Anspruch nehmen. Er darf aber keinen neuen Kredit aufnehmen.

Überzieht ein Bevollmächtigter das Konto, haftet dafür der jeweilige Inhaber. Durch eine Bankvollmacht kann dem Berechtigten außerdem der Ankauf von Wertpapieren zugestanden werden. Darüber hinaus hat er die Möglichkeit, Kontoauszüge und Wertpapieraufstellungen einzusehen.



Eine Bankvollmacht ist ein Formular, mit dem ein Kontoinhaber gegenüber seiner Sparkasse oder Bank einer anderen Person erlaubt, über sein Konto zu disponieren. Normalerweise ist nur der Inhaber berechtigt, über seine Kontosalen zu verfügen. Hinzu kommen gesetzliche Vertreter, zum Beispiel die Eltern von minderjährigen Kindern.

Mit einer Bankvollmacht kann ein Kontoinhaber zusätzlich eine andere Person dazu berechtigen, über seine Kontosalen zu verfügen. Diese muss bei der jeweils zuständigen Sparkasse

Willkommen im Pop-up-Büro

Leerstände in der Neustraße: Stadtverwaltung ergreift die Initiative und zieht zeitweise in Läden ein

Die Stadtverwaltung hat sich in der Neustraße eingemietet. Das hat nichts mit Raumnot im Rathaus zu tun, sondern ist ein Schritt, um etwas gegen den Leerstand in der Einkaufsstraße zu tun. Das neue Büro wird deshalb möglicherweise auch noch weiterwandern.

Dass in Einkaufsstraßen Leerstände herrschen, Geschäfte kommen und gehen, ist Normalität. Wenn sich Leerstände aber in einer Einkaufsstraße häufen, dann sorgt das bei Händlern, Kunden und Immobilienbesitzern schnell für Kummerfalten auf der Stirn. Die Neustraße gehört mit einem hohen Anteil von inhabergeführten, kleineren Einzelhandelsgeschäften und Gastronomie zu den beliebtesten Einkaufsstraßen in Trier.

Doch in jüngster Zeit standen mehr Geschäfte leer als dem Handel lieb sein konnte. Insgesamt gibt es in der Neustraße 59 Läden (ohne Gastronomie) mit rund 5300 Quadratmetern Verkaufsfläche (Stand Ende 2015). Vor kurzem gab es nun gleich elf Leerstände in der Straße am südlichen Ende der Fußgängerzone. Dramatisch ist die Situation noch nicht, denn nach Recherchen des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik haben drei der Eigentümer bereits eine feststehende Nachnutzung für die Flächen.

Vierwöchige Kunstausstellung

Dennoch machen gerade in der Vorweihnachtszeit leerstehende Läden keinen besonders einladenden Eindruck auf die potenziellen Kunden. Deshalb hat Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, mit seinen Mitarbeitern Gespräche mit dem Handel geführt. Im Ergebnis sind nun einige der leerstehenden Schaufenster von anderen Ladeninhabern weihnachtlich geschmückt worden. Außerdem präsentiert der Verein „Malen ohne Grenzen“ in einem Geschäft eine vierwöchige Ausstellung. Und auch die Stadtverwaltung selbst füllt eine Ladenfläche mit einem Konzept, das man in Anlehnung an die so genannten Pop-up-Stores (befristete Geschäftsnutzungen) auch als Pop-up-Büro bezeichnen könnte. Daniel Mertes vom Projekt „Strategisches Entwicklungs- und Nutzungskonzept Innenstadt 2025+“, kurz SENI, ist ab



Leerstand vertrieben. Mit einem „Pop-up-Büro“ und dem Mitarbeiter Daniel Mertes ist die Stadtverwaltung derzeit in der Neustraße 61 (Foto rechts) vertreten. Die künftige Ladenmieterin Katarzyna Schütze (Mitte), sowie Daniel Mertes, OB Wolfram Leibe und Stadtentwicklungs-Amtsleiter Dr. Johannes Weinand (Bild oben, v. l.) haben den neuen Standort der Presse vorgestellt. Fotos: PA

sofort an einigen Tagen in der Woche in der Neustraße 61 vor Ort. Die Ladenfläche wird demnächst von Katarzyna Schütze genutzt, die mit ihrem Kinderschuhladen von der gegenüberliegenden Seite der Straße umziehen und sich dabei vergrößern wird. Sie schwärmt von der Neustraße, spricht von einer „wunderschönen Einkaufsstraße“, bei der die Mieten für den Handel auch noch finanzierbar seien.

Bis sie im Februar umzieht, steht nun erst einmal Daniel Mertes mit dem SENI-Projekt Bürgern und auch Immobilienbesitzern als Ansprechpartner in der Neustraße 61 zur Verfügung (Dienstag von 15 bis 18, Mittwoch von 11 bis 14 und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr). Mertes ist Projektmana-



ger Wohnen in der Innenstadt und wird dazu auch Fragebögen für Bürger hinterlegen. Sein Arbeitsplatz sieht nicht wie ein typischer Verwaltungsarbeitsplatz aus, sondern er ist mit großformatigen Fotos von Bildern der Fotografischen Gesellschaft aus der Innen-

stadt zuzugehen, das ist der richtige Ansatz, findet auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe, der sich den temporären Standort vergangene Woche angesehen hat. Wenn der Leerstand Ende Februar beendet ist, könnte das Pop-up-Büro in einen weiteren Leerstands-Laden umziehen.

Marktstände umgezogen



Das städtische Ordnungsamt weist erneut darauf hin, dass während des Weihnachtsmarkts bis 22. Dezember einige Marktstände vom Hauptmarkt in die Brotstraße (vor der Commerzbank) und auf den Kornmarkt (Ecke Fleischstraße/Foto) umgezogen sind. Foto: Ordnungsamt

Karrieretipps für Frauen

Auftaktveranstaltung für Ausstellung am 18. Dezember


Um mehr Frauen zu ermutigen, eine Führungsposition im Handwerk zu übernehmen, hat das Bundesfamilienministerium eine multimediale Ausstellung mit dem Titel „Meine Zukunft: Chefin im Handwerk“ initiiert, die bis 18. Januar 2018 in der Berufsbildenden Schule für Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege (BBS EHS) in der Deutschherrenstraße 31 zu sehen ist (die RaZ berichtete). Die „Roadshow“ porträtiert sechs erfolgreiche Handwerks-Chefinnen in Bild und Ton. Damit sollen jungen Frauen die vielfältigen und spannenden Karrierechancen in den verschiedenen Gewerken vor Augen geführt werden.

Jungunternehmerin erzählt

Im Rahmen der Ausstellung laden die geschäftsführende Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley, Oberbürgermeister Wolfram Leibe sowie der Präsident der Trierer Handwerkskammer, Rudi Müller, am Montag,

18. Dezember, 19 Uhr, zu einer Auftaktveranstaltung in die BBS ein. In einem Best Practice-Vortrag spricht die Jungunternehmerin Julia Kasper von der „holzgespür“-Tischlerei Kasper GmbH aus dem rheinland-pfälzischen Rhens über ihren Weg in die Chefetage sprechen. Mit einem Markt der Möglichkeiten präsentieren sich regionale Chefinnen im Handwerk sowie fachspezifische Institutionen und Netzwerkpartner. Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit zu einem Get-together.

Die Veranstaltung wird von der städtischen Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Bundesfamilienministerium, der Handwerkskammer sowie der bundesweit tätigen Gründerinnenagentur (bga) durchgeführt.

 Zur besseren Planung werden Interessenten gebeten, sich vorher per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@trier.de anzumelden.

Rathaus Öffnungszeiten

Für einige städtische Dienststellen veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten. **Bürgeramt** (Rathaushauptgebäude): Montag, 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Amt für Kfz-Zulassungen und Fahrerlaubnisse (Thyrususstraße 17-19): **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag bis Freitag, 8 bis 12./Donnerstag zusätzlich 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsstelle:** Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13, und Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Straßenverkehrsbehörde im Tiefbauamt (Thyrususstraße 17-19): Montag, Mittwoch, Donnerstag, 9 bis 12/14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung, Büro Bewohnerparkausweise zusätzlich Montag bis Mittwoch, 14 bis 15 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Wohnberechtigungsscheine: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr. **BauBürgerbüro** (Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung:** Donnerstag, 14 Uhr (nach Anmeldung: 718-1832, iris.sprave@trier.de). **Standesamt** (Palais Walderdorff): Montag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 (Termine Hochzeiten: 8.30 bis 11.30, Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17, Urkunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 8.30 bis 12 Uhr. **Stadtmuseum** (Simeonstr. 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag/feiertags, 10 bis 17 Uhr. **Bildungs- und Medienzentrum:** **VHS-Büro:** Montag/Mittwoch/Freitag, 8.45 bis 12.15, Dienstag, 8.45 bis 12.15/14.30 bis 16, Donnerstag, 12.15 bis 18 Uhr. **Büro Musikschule:** Montag bis Freitag, 8.45 bis 12.15 sowie zusätzlich Montag, 14.30 bis 16 und Donnerstag, 14.30 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr. **Amt für Bodenmanagement und Geoinformation:** werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung. **Amt für Schulen und Sport** (Sichelstraße 8): **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung. **Amt für Ausländerangelegenheiten** (Thyrususstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16, Donnerstag, 14 bis 18 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr. **Stadtkasse** (Simeonstr. 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Beirat für Migration und Integration** (Rathaus): Montag bis Freitag, 9 bis 14 Uhr, Beratung nach Vereinbarung. Stand: Dezember 2017

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115 Montag - Freitag, 7-18 Uhr, Internet: www.trier.de

Hochschulpreis für „Blinden-Kit“

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat das von der Hochschule Trier und dem Stadtmuseum entwickelte crossmediale Kit für Museumsbesucher mit Sehbehinderung mit seiner „Hochschulperle“ des Monats November ausgezeichnet. „Ein schönes Projekt mit großem Praxisbezug und sozialer Komponente. Die Beteiligten konnten ihre Stärken einbringen und so zu mehr Barrierefreiheit beitragen“, betont die Jury zur Begründung. Das „Blinden-Kit“ ist ein maßgefertigter Wagen mit crossmedialen Materialien wie Tastreliedern, Audiodateien und Modellen.

Mit der „Hochschulperle“ werden innovative Projekte ausgezeichnet, die an einer Hochschule realisiert werden und die ein Ausdruck der Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Partnern sind. Aus den „Monatsperlen 2017“ wird im Januar per Abstimmung die „Hochschulperle des Jahres“ gekürt.

Musikalische Weihnachtsgeschichte

Die städtische Musikschule setzt die Tradition ihres Namensgebers Professor Karl Berg fort und führt auch dieses Jahr die „Weihnachtsgeschichte“ von Carl Orff auf. Die festlichen Weihnachtskonzerte der Musikschüler und Dozenten mit den Trierer Sängerknaben unter der Leitung von Volker Krebs beginnen am Samstag, 16., und Sonntag, 17. Dezember, 15.30 Uhr, in der Basilika St. Paulin.

Die musikalische Gesamtleitung übernimmt Joachim Mayer-Ullmann, die Inszenierung bereitet Vera Ilieva vor. Vor dieser Aufführung präsentiert die Gesangsgruppe von Monica Spieß eine Auswahl an festlich-weihnachtlichen Liedern mit Orgel- und Klavier-Begleitung.

Sportatlas im Behindertenbeirat

In der letzten Sitzung 2017 befasst sich der Behindertenbeirat am Mittwoch, 13. Dezember, 17 Uhr, Rathausaal, unter anderem mit dem Sportatlas, mit der Behindertenprämie in Sportvereinen sowie der Vorbereitung des europäischen Protesttags 2018 zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Weiteres Thema sind Ortsbegehungen, die zum Beispiel stattfinden, wenn es um die Gestaltung von Straßen und Plätzen geht.

Bildlicher Rückblick



Heinrich Waßenberg (Botschafter der Special Olympics Landesspiele in Trier), Patrick Loppnow (Tandem-Medienteam der Lebenshilfe) und Wilfried Kootz (Präsidiumsmitglied Special Olympics Rheinland-Pfalz) freuen sich über den neuen Special Olympics-Jahreskalender für 2018, der auch auf die Landesspiele in Trier zurückblickt. Erhältlich ist er für zehn Euro bei der Geschäftsstelle in Koblenz (0261/135252) oder per Mail an info@so-rlp.de. Foto: SO RLP

Zweite Chance im Trierer Rathaus

Syrischer Flüchtling macht Praktikum im Ordnungsamt / Fünf Kandidaten auf der Warteliste

Ein einziges Semester fehlte noch zum Abschluss des Jurastudiums. Doch Amir Obaid musste wegen des Bürgerkriegs in Syrien seine Heimatstadt Damaskus verlassen. Damit hatte sich auch sein Berufswunsch, wie sein Vater Jurist zu werden, erst einmal erledigt. In Trier hat der 30-Jährige nun eine zweite berufliche Chance erhalten.

Amir Obaid macht ein Praktikum in der Bußgeldstelle der Stadtverwaltung. Dort, wo es sich um Ordnungswidrigkeiten wie Falschparken und zu schnelles Fahren im städtischen Verkehr dreht, bekommt er einen direkten Einblick in die Arbeitsweise eines deutschen Ordnungsamtes. Ob bei der Büroarbeit, auf Streife gemeinsam mit den Hilfspolizeibeamten oder unterwegs mit den Lebensmittelkontrolleuren: Die Vielschichtigkeit der Aufgabenfelder hat ihn überrascht.

Und auch wenn es aufregend ist, bei Außenterminen dabei zu sein, so liegt ihm persönlich doch mehr der juristische Bezug zu den Fällen, die dann in der Sachbearbeitung landen. „Das System ist das gleiche wie in Syrien, wenn man dort Strafen für falsches Parken bekommt“, erzählt Amir Obaid. Natürlich sei inzwischen die syrische Verwaltung nicht mehr funktionsfähig, „es ist alles kaputt.“

Begleitender Sprachkurs

Dass die sprichwörtliche deutsche Ordentlichkeit ihre sinnvolle Daseinsberechtigung in einem Amt hat, ist für Amir Obaid selbstverständlich, und er hört aufmerksam zu, wenn Sachbearbeiterin Elvira Schuler ihm die Aktenablage erklärt. Die 63-Jährige hat ihn unter ihre Fittiche genommen und teilt gerne ihr Wissen und ihren langjährigen Erfahrungsschatz mit dem zu Anfang etwas schüchternen Praktikanten aus Damaskus. „Inzwischen fragt er ganz oft viel nach. Vor allem, wenn er einen Begriff oder ein Wort nicht verstanden hat. Und er versteht immer mehr, als er ausdrücken kann“, sagt sie. Trotz seiner juristischen Vorbildung sind die Fachbegriffe und Definitionen in der Amtssprache nicht leicht für Amir, der begleitend zum Praktikum den B 2-Sprachkurs absolviert und im Dezember zur Prüfung antritt.



Teamwork. Amir Obaid (links) ist für Elvira Schuler in der Trierer Bußgeldstelle eine Hilfe bei der Aktenablage und lernt von ihr den Arbeitsalltag in der städtischen Behörde kennen. Foto: Jobcenter

„Ein Sprachniveau von B2 sollten die Bewerber um die Praktika schon mitbringen. Man sollte in der Lage sein, Wünsche und Nachfragen zu formulieren und Feedback zu geben“, sagt Marco Immig vom Trierer Jobcenter, das die Interessenten an die Stadtverwaltung vermittelt. Danach wird es vom Einzelfall abhängig gemacht, ob ein Geflüchteter für ein Praktikum in Frage kommt.

Ein Interesse daran, wie eine Stadt funktioniert und wofür die unterschiedlichen Ämter zuständig sind, ist sicherlich von Vorteil. So konnten seit dem vergangenen Sommer vier geflüchtete junge Menschen als Praktikanten in verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung hineinschnuppern. Fünf Kandidaten stehen auf der Warteliste, da deren Sprachkurse erst im Februar enden.

Zwei weitere Interessenten sind aktuell vom Jobcenter vorgeschlagen und einer hat sich sogar auf eigene

Initiative direkt bei Oberbürgermeister Wolfram Leibe beworben. „Für uns ist diese gute Nachfrage ein Hinweis darauf, dass bei vielen ein großes Interesse besteht, nicht nur in unserer Stadt zu leben, sondern sich auch mit ihr als neue Heimat zu identifizieren und in Trier eine solide berufliche Zukunft aufbauen zu wollen“, so der OB. Die Praktika in der Stadtverwaltung bieten einen ersten Kontakt mit der Infrastruktur der Stadt und einen niedrigschwelligen Einstieg in das Trierer Alltagsleben.

Bewerbung um Ausbildungsplatz

Am Ende des Praktikums hat Amir Obaid die Chance, sich auf einen Ausbildungsplatz als Verwaltungsfachangestellter zu bewerben. Elmar Geimer, Abteilungsleiter der Bußgeldstelle im Ordnungsamt, ist zuversichtlich, dass Amir eine berufliche Perspektive in der Stadtverwaltung haben kann. „Er will viel lernen und zeigt, dass es ihm ernst ist mit der Ausbildung.“ Womöglich hat Amir

am Ende doch noch eine Chance, zumindest im weitesten Sinne, in die beruflichen Fußstapfen seines Vaters zu treten.

Im Detail

- Bei dem Projekt der Stadtverwaltung und des Trierer Jobcenters kümmert sich der Bereich Migration und Integration, der der Abteilung Personalentwicklung im Rathaus zugeordnet ist, um die Vermittlung der passenden Praktikumsstellen für Flüchtlinge.
- Die Praktikanten werden zunächst zu einem Kennenlerngespräch eingeladen. Dann wird in der Stadtverwaltung nach einem Einsatzort gesucht, der ihren Wünschen und Fähigkeiten entspricht. Durch die Praktika der Flüchtlinge können gleichzeitig die Mitarbeiter im Trierer Rathaus ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern.

Seniorenkarte 2018 jetzt erhältlich

Im Trierer Seniorenbüro (Haus Franziskus/Eingang über die Kochstraße) ist ab sofort die Seniorenkarte 2018 erhältlich. Sie kostet 15 Euro, kann ab dem 60. Lebensjahr genutzt werden und bietet Ermäßigungen bei verschiedenen Partnerinstitutionen. Beispiele sind 25 Prozent beim Kauf der Saisonkarte für das Südbad und das Freibad Trier-Nord oder 20 Prozent auf zwei Kurse pro Jahr bei der Trierer Volkshochschule.

Bei McFit, eine der größten Fitnessketten Deutschlands, beträgt der Monatsbeitrag 18 statt 19,90 Euro, und die einmalige Aktivierungsgebühr von 19 Euro entfällt. Das Angebot gilt bei einer Mindestvertragslaufzeit von zwölf Monaten. Seit Mai gewährt außerdem das Stadtmuseum Simeonstift einen Nachlass von 1,50 Euro auf den Normaleintrittspreis von 5,50 Euro. Die Seniorenkarte ist für ein Kalenderjahr gültig. Für die Ausstellung wird jeweils ein Passbild benötigt.

Gerüstet für die Praxis

18 Frauen zu Tagesmüttern ausgebildet

18 Frauen haben die 160 Stunden umfassende Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson in der Katholischen Familienbildungsstätte erfolgreich abgeschlossen und erhalten eine Erlaubnis zur Betreuung von Kindern. Die Ausbildung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Jugendämtern der Stadt und des Kreises Trier-Saarburg, dem Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) sowie weiteren Kooperationspartnern. „Alle Frauen erarbeiteten sich motiviert und engagiert die theoretischen Inhalte der Qualifikation und sind bestens gerüstet für die

Praxis“, betont die Leiterin der Katholischen Familienbildungsstätte, Nicole Gerhardt.

Tagespflegepersonen betreuen Kinder familiennah und flexibel, können Randzeiten abdecken und ergänzen die institutionellen Angebote in den Kindertagesstätten. Die Tagespflege hat einen hohen Stellenwert für die Familien. Im Januar startet ein neuer Kurs. Weitere Informationen dazu gibt es bei den Jugendämtern, der Tagespflegevermittlung des SKF und in der Familienbildungsstätte in der Krähnenstraße.

„Theatersport“ am 21. Dezember

THEATERTRIER Im Großen Saal der Tuchfabrik ist am Donnerstag, 21. November, 20 Uhr, eine weitere Ausgabe der Improvisationsshow „Theatersport“ nach der bekannten Vorlage von Keith Johnstone zu erleben. Auf der Bühne stehen mit Klaus-Michael Nix, Barbara Ullmann und Angela Händel drei Mitglieder des Trierer Theaterensembles. Sie treten in einen Wettbewerb um die Gunst des Publikums ein.

Marx unterm Weihnachtsbaum

Marx als Geschenkidee: Die Macher der Landesausstellung 2018 empfehlen aufwendig gestaltete Ticket-Gutscheine und die „Karl-Marx-Box“ als ausgefallene Weihnachtspresents. Die Box ist in drei verschiedenen Varianten erhältlich. Die S-Box enthält zwei Gutscheine für ein Kombiticket zur Landesausstellung, ergänzt durch Informationen zur Ausstellung sowie Hinweisen zu den Partnerausstellungen, zum Jubiläumsprogramm und zu Stadtführungen. In der M-Box sind zusätzlich zwei Gutscheine für einen geführten Stadtrundgang enthalten, der auch den Spuren von Karl Marx in dessen Geburtsstadt folgt. Die L-Box empfiehlt sich, wenn man mit dem Ausstellungsbesuch ein Kulturwochenende in Trier verbinden möchte, denn sie enthält einen Gutschein für eine Übernachtung mit Frühstück für zwei Personen in einem der beiden Partnerhotels.

Jeder Box liegt ein kleines Marx-Souvenir bei. Die Ticket-Gutscheine können in den Museen und der Tourist-Information erworben werden. Die Karl-Marx-Box ist ab sofort unter www.karl-marx-ausstellung.de und ab 13. Dezember in den Museen und der Tourist-Information erhältlich.

Bewerben für Konzertreihe

Die Konzertreihe Wunsch-Brunnenhof startet auch im nächsten Jahr wieder: Ab Juli spielen mittwochs die unterschiedlichsten Bands aus Trier und der Region neben der Porta. Wer auftreten darf, wird erneut im Rahmen eines Publikums Wettbewerbs ausgesucht. Interessierte Bands müssen sich bis Freitag, 5. Januar, bewerben. Neben dem Publikumsvoting gibt es 2018 mit dem Newcomer-Wettbewerb ein neues Angebot: Eine Jury sucht drei Bands aus, die beim Abschlussfestival am 1. September als Vorbands auftreten. Die Bewerbungsfrist endet dabei ebenfalls am 5. Januar. Weitere Informationen und Anmeldung trier-info.de/wunschbrunnenhof-2018.



Lagerstätte. Seit fast 40 Jahren nutzt die A.R.T. die Deponie in Mertesdorf. Die Anlage im Ruwertal wurde immer wieder modernisiert. Zudem entstand auf dem Gelände die mechanisch-biologische Trocknungsanlage, die im nächsten Jahr erweitert wird. Archivfoto: A.R.T.

Niedrigzins drückt auf die Bilanz

A.R.T. stellt der Verbandsversammlung aktuelle Zahlen vor / Weitere Belastung durch Rückstellungen

Wer bisher keinen Zusammenhang zwischen der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und der Abfallwirtschaft in der Region Trier vermutete, wurde in der letzten A.R.T.-Verbandsversammlung eines Besseren belehrt. Denn die Niedrigzinspolitik von EZB-Chef Mario Draghi hat nun auch die regionale Abfallwirtschaft erreicht.

A.R.T. Diese Entwicklung hängt mit den bis in das Jahr 2059 reichenden Zahlungsverpflichtungen des A.R.T. für die Sanierung und Nachsorge seiner 19 Deponien und Erdaushublager zusammen. Dafür benötigt der Verband 140 Millionen Euro, von denen er bereits 130 Millionen angespart hat. Wie viele andere Anleger erhält er aber dafür momentan kaum Zinsen.

Außerdem hat der Gesetzgeber mit der „Rückstellungsabzinsungsverordnung“ dafür gesorgt, dass der A.R.T. allein für 2016 Zinsaufwendungen von 8,3 Millionen Euro bereitstellen musste. Demzufolge war ein Verlust von 7,8 Millionen Euro zu verzeichnen.

Auch 2017 wird das Ergebnis dadurch belastet.

Unterschiedliche Finanzkraft

Weil nicht nur die Zinsen drücken, sondern auch die Entsorgungspreise deutlich ansteigen, hat der A.R.T. seinen Einnahmebedarf für die Müllsammmlung neu berechnet. Denn durch die Erweiterung des Verbands am 1. Januar 2016 um die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifel kamen Partner mit unterschiedlicher Finanzkraft zusammen. Während die Wittlicher zuletzt zum Jahresbeginn 2015, die Bitburger ein Jahr später und die Dauner zu Beginn dieses Jahres ihre Gebühren für die Einsammlung erhöht hatten, sind die Tarife für Trier und für Landkreis Trier-Saarburg seit 2006 stabil. Sie konnten im Jahr 2013 sogar um fünf Prozent gesenkt werden.

Auch nach der Gebührenneuberechnung bleiben in Trier und Bitburg die Tarife zunächst unverändert, weil der Verband weiter von Kapitalreserven zehren kann. Dagegen empfahl die Verbandsversammlung dem Kreistag

in Wittlich, einer Erhöhung um 28 Prozent zuzustimmen. Dem Dauner Kreistag wurde eine erneute Anhebung, diesmal um 13 Prozent, vorgeschlagen.

Damit die heutigen Gebührensahler nicht für mögliche Zinsentwicklungen zur Kasse gebeten werden, stehen Verbandsvorsteher Gregor Eibes und sein Stellvertreter Günther Schartz, gleichzeitig Vorsitzender des Landkreistages, schon seit Monaten in Kontakt mit dem Landesfinanzministerium und kommunalen Interessenverbänden. Durch die Initiative des A.R.T. hat sich herausgestellt, dass die Zinsproblematik für Betriebe, die für sehr lange Zeiträume Verpflichtungen zurückstellen müssen, bislang bundesweit unterschätzt wurde

Logistikkonzept 2020

Die Verbandsversammlung hat sich außerdem mit dem Logistikkonzept 2020 beschäftigt. So sollen bei der anstehenden Neuvergabe der Einsammlung von Restabfall, Sperrmüll und Altpapier in den drei beigetretenen Landkreisen ab 2020 Synergien aus der Vereinheitlichung der unter-

schiedlichen Sammelsysteme genutzt werden. „Das Konzept war eine große Herausforderung, da wir in den Teilgebieten des A.R.T. völlig unterschiedliche Formen der Einsammlung und der Gebührenveranlagung haben“, so Verbandsdirektor Dr. Max Monzel. Während zum Beispiel die Kunden in Wittlich und Bitburg nur die Leerungen zahlen, die sie tatsächlich in Anspruch nehmen, spielt das bei den regelmäßigen Touren in Daun und Trier keine Rolle.

132 Millionen Investitionen

Der A.R.T.-Wirtschaftsplan sieht für die nächsten fünf Jahre Investitionen von 132 Millionen Euro vor, von denen allein 59 Millionen Euro die Sanierung von Altdeponien betreffen. Bei den Neuinvestitionen sticht insbesondere der Ausbau der mechanisch-biologischen Trocknungsanlage auf der Deponie Mertesdorf mit rund 14 Millionen Euro im nächsten Jahr hervor. Dadurch will der A.R.T. weitere Verbrennungskosten durch eine noch bessere Nachsortierung und Steuerung der verschiedenen Müllbestandteile reduzieren.

Schickes Design in früherer Fabrik

Volles Haus beim Kunst- und Designmarkt im Bobinet-Quartier

Mit einem solchen Erfolg haben weder die Veranstalter noch die Aussteller gerechnet: Rund 3500 Besucher kamen zum Kunst- und Designmarkt im Bobinet-Quartier am ersten Adventswochenende. Unter der Schirmherrschaft von OB Wolfram Leibe, der die Veranstaltung eröffnete, boten Künstler aus der Region Trier und Luxemburg ihre Werke im vorweihnachtlichen Ambiente zum Verkauf an. Von Schmuckdesign, Textilkunst

oder Malerei über Plastiken aus Metall bis hin zu Literatur und Fotografie reichte die Bandbreite. Inszeniert wurde der Designmarkt in einem komplett neu gestalteten Gebäudeteil der ehemaligen traditionsreichen Bobinet-Textilfabrik. Auf einzigartige Weise verband sich die präsentierte Kunst mit der modernen Architektursprache der Wohn- und Arbeitslofts der Bobinet Places zu einem besonderen Gesamterlebnis.

Wie die beiden Trierer Fotografen Ursula Dahm und Rainer Breuer resümierten, zeigten sowohl abstrakte als auch gegenständliche Bilder eine besondere Wirkung im Raum, was die zahlreichen Besucher wiederum zur näheren Betrachtung und genaueren Entschlüsselung der Kunstwerke anregte. Die positive Resonanz überraschte auch Veranstalterin Sabine Equart, Geschäftsführerin der Bobinet Places: „Dies zeigt uns, dass wir mit unserer Location und den Angeboten der ersten Coworking Location sowie der Akademie als Fort- und Weiterbildungstätte den richtigen Weg eingeschlagen haben und ermutigt uns für die Zukunft, genau so an dem Konzept weiter zu arbeiten.“

Werbung für Gründerszene

Der Ort bietet über das Coworking hinaus attraktive Räume für vielfältige Aktivitäten, Veranstaltungsformate und Netzwerkmöglichkeiten. Mit dem Kunst- und Designmarkt gelang ein erfolgreicher Startschuss. Als Brückenbauer und Möglichmacher hat die Wirtschaftsförderung Trier die Veranstaltung unterstützt. Wie deren Leiterin Christiane Luxem betont, ist es ein besonderes Anliegen der Stadt, die Sichtbarkeit der Kreativwirtschaft und der Gründerszene sowie die fundierte Netzwerkarbeit zu stärken.

„Raus aus der Komfortzone“

Info-Abend für Firmen der Kreativwirtschaft

Die Kundengewinnung in der Kreativwirtschaft stand im Mittelpunkt eines Informationsabends, zu dem die städtische Wirtschaftsförderung ins Palais Walderdorff eingeladen hatte. „Raus aus der Komfortzone“, lautete zentrale Botschaft im Referat des Saarbrücker Kommunikationsdesigners Michael Zimmer. Gerade die Kundengewinnung ist für die vielen Freiberufler und Selbständigen in der Kreativbranche nicht selten eine besondere Herausforderung. Denn Akquise, das machte Zimmer deutlich, bedeute harte Arbeit, und das neben dem eigentlichen kreativen Schaffensprozess. Wer seine Traumkunden kontinuierlich erreichen will, müsse sich aus der eigenen Komfortzone herauswagen und manchmal unbequeme, ungewohnte Wege gehen. Dabei vermittelte Zimmer in seinem interaktiven Vortrag weniger die standardisierten methodischen Techniken, sondern spiegelte den Teilnehmern vor allem ihr eigenes Selbst wider: provozierend, spielerisch und unterhaltend.

Praxisnahe Strategien

Als ausgebildeter systemischer Coach zeigte der Referent praxisnahe Strategien, wie sich Kreative ihrer eigenen Stärken, Kompetenzen und Qualifikationen bewusst werden und diese ge-

zielt einsetzen können, um ihre Attraktivität auf dem Markt zu steigern und mehr Kunden für sich zu gewinnen.

Mit dem Vortragsabend setzte die Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Netzwerk „Die Kreativen Trier“ ihre Reihe Cross-Learning fort. Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Sommer stieß die Veranstaltung, die von rund 80 Teilnehmern besucht wurde, wieder auf große Resonanz. Auch im kommenden Jahr sind weitere Veranstaltungen geplant. „Wir möchten mit diesem Format langfristig die Trierer Kreativwirtschaft professionalisieren und damit deren Wettbewerbsfähigkeit stärken, denn sie ist wesentlicher Innovations-treiber für unsere regionale Gesamtwirtschaft“, betont Dr. Karsten Bujara von der Wirtschaftsförderung.

Im Anschluss an den Vortrag gab es Gelegenheit, mit Studierenden des Seminars von Professor Udo Burchard (Hochschule Trier, Fachbereich Wirtschaft) ins Gespräch zu kommen. Im Auftrag der Wirtschaftsförderung führen die angehenden Betriebswirte aktuell eine Befragung zu den Bedarfen der Kreativbranche in Trier durch. Interessenten können sich per E-Mail anmelden: wirtschaftsfoerderung@trier.de.



Farbenspiel. Beim Kunst- und Designmarkt im Bobinet-Quartier bieten Künstler ihre Werke zum Verkauf an. Foto: Moritz Leg

Ausbau der Benediktinerstraße

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt der nächste Ortsbeirat Trier-Nord am Mittwoch, 13. Dezember, 20 Uhr, Bürgerhaus-Café, Franz-Georg-Straße. Außerdem geht es um die Erhebung von Ausbaubeiträgen für die Benediktinerstraße zwischen den Einmündungen der Wilhelm-Leuschner- und der Kloschinskystraße sowie das aktuelle Stadtteilbudget.

CDU-Anträge zu Verkehrsthemen

In der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Zewen am Donnerstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr, Pavillon der Grundschule, stellt sich Maria Dumrese als neues Vorstandsmitglied des Seniorenbüros vor. Außerdem stellt die CDU Anträge zur Beschilderung an der Grundschule und der Turnhalle sowie zum Fußgängerübergang in der Kantstraße.

Verkehrssituation im Gartenfeld

Die Auswirkungen des geplanten Nahversorgungszentrums Schönbornstraße auf den Einzelhandel in der Gartenfeldstraße sind ein Thema im nächsten Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld am Dienstag, 12. Dezember, 19 Uhr, Café Momo, Agritiusstraße. Außerdem geht es um die Verkehrssituation im Gartenfeld und das Stadtteilbudget im neuen Jahr.

Weihnachtssingen im Theater

THEATERTRIER Kurz vor Heiligabend laden die Kinder- und Jugendchöre des Theaters zu einem offenen Weihnachtsliederabend am Samstag, 23. Dezember, 18 Uhr, im Foyer ein. Gesungen werden kirchliche und weltliche, deutsche und internationale Lieder sowie lustige Weihnachtslieder. Die musikalische Leitung des Konzerts hat Martin Folz. Anschließend kann die Operette „Die Csárdásfürstin“ besucht werden. Die Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr im Großen Haus.

Sankt Martin für eine kleine Ewigkeit

Empfang für Dietmar Weirich und Dank für 60 Jahre Ehrenamt

60 Jahre lang hat Dietmar Weirich als Sankt Martin den Innenstadtumzug begleitet. Jetzt ist Schluss, hat er auf einem Empfang im Rathaus angekündigt. Für viele Trierer, die nie einen anderen Heiligen Martin kennengelernt haben, ist dies kaum vorstellbar.

Wie lang 60 Jahre tatsächlich sind, macht eine Anekdote klar, die der 79-Jährige bei dem Rathausempfang erzählt: „Mir hat mal eine Frau gesagt, dass sie mir als kleines Kind die Hand gegeben und sie danach sieben Tage lang nicht gewaschen habe – und inzwischen sei sie selbst Großmutter!“ Seit dieser Begegnung habe er sich ernsthaft Gedanken darüber gemacht, sein Ehrenamt langsam aufzugeben.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe dankte dem Jubilar im Namen aller Triererinnen und Trierer für das außergewöhnlich lange Engagement, das „nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen viel Freude bereitet hat“ und fragte Weirich ausführlich nach seinen Erlebnissen und der Motivation, die ihn so lange getragen habe.

1957 fing alles an

„Es ist einfach schön, in die leuchtenden Kinderaugen zu gucken, das macht einem immer wieder Freude“, erklärt Weirich und hat dabei selbst Glanz in den Augen. 1957 habe alles angefangen. Er war damals als Spring- und Vielseitigkeitsreiter aktiv und wurde von einem Freund angesprochen, dass die Innenstadtgemeinde einen Reiter für den Umzug suche. Seitdem sei er dabei geblieben.

Einige Änderungen hat der Umzug in den vergangenen Jahrzehnten erfahren: Als die Geschäfte in der Simeonstraße noch abends um halb sieben ihre Türen schlossen, konnte der ganze Trupp bis zum Hauptmarkt laufen und dort eine Runde drehen. Jetzt wird stattdessen an der Porta halt gemacht. „Das ist auch schön“, findet Weirich. Und die Sicherheitsmaßnahmen hätten sich über die Jahre verschärft. Ein Erlebnis ist ihm hier be-



Verwandlung. Als Heiliger Martin ist Dietmar Weirich der Mittelpunkt des Laternenumzugs (Foto oben). Viele Kinder sind begeistert von ihm. Beim Rathaus-Empfang plaudert er in Zivil entspannt mit Oberbürgermeister Wolfram Leibe (Foto rechts) und erzählt, was ihn motiviert, dieses Ehrenamt so lange auszuüben. Fotos: PA

sonders in Erinnerung geblieben: Einmal, als er noch jünger „und beweglicher“ war, habe er ein ganz nervöses Pferd gehabt, dass sich bei den Lichtern und dem Lärm nicht beruhigen ließ. Auf der Simeonstraße habe es sich plötzlich hingeworfen und sei direkt wieder aufgesprungen – doch er habe weiterhin auf dem Rücken gesessen. Heutzutage passen alleine mehrere Leute auf das Pferd auf. Stolz ist er auf eine Sache: „Wir hatten auch schon sehr schlechtes Wetter, haben aber immer durchgehalten!“ Alles für strahlende Kinderaugen.



Abtauchen in die Stadtgeschichte

Neuer „Weißt du noch“-Band bietet Rundgang durch das alte Trier

In einer gut besuchten Buchvorstellung im Lesesaal der Stadtbibliothek in der Weberbach wurde der siebte Band aus der Serie „Weißt du noch?“ vorgestellt. Darin sind Aufnahmen der Fotografen Wilhelm Deuser und Ferdinand Laven zu sehen, die das Trierer Stadtgeschehen bereits um 1900 mit ihren Plattenkameras eingefangen haben. Den historischen Fotos, die alle aus dem Trierer Stadtarchiv stammen, werden aktuell gegenübergestellt.

Mit Denkmalpfleger Peter Ahlhelm, Stadtarchivar Bernhard Simon und Lokalreporter Roland Morgen, allesamt der Stadt Trier mit Herzblut verbunden, war wieder das bewährte und kompetente Autorenteam am Werk. Die aktuellen Fotos machte Michael Weyand. Mit Sachverstand, profundem Insiderwissen und hintergründigen Anmerkungen kommentieren die Autoren die interessanten Gegenüberstellungen. Die mal launigen, mal kritischen Anmerkungen der

Autoren zu den Fotos erleichtern auch nicht in Trier geborenen Trierern das Abtauchen in die Stadtgeschichte. Die beiden vorherigen Bände der „Weißt du noch“-Reihe hatten die Trierer Gastronomie und den Handel zum Thema.

I Ahlhelm, Morgen, Simon, Weyand: „Weißt du noch? Trier gestern und heute“, Band 7, Verlag Michael Weyand, 131 Seiten mit vielen Fotos, 14,80 Euro.

Trierer Historie auf über 500 Seiten

Neues Kurtrierisches Jahrbuch erschienen

Ein großes Publikum hatte sich im Lesesaal der Stadtbibliothek in der Weberbach versammelt, um der Vorstellung des neuen Kurtrierischen Jahrbuchs beizuwohnen. Bürgermeisterin Angelika Birk betonte die hohe Bedeutung des Jahrbuchs für die Geschichtsschreibung Triers.

Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach stellte den Inhalt des gut 500 Seiten starken Bandes vor. Wie gewohnt spannt sich der Bogen von der Antike über das Mittelalter bis in die Neuzeit. Insgesamt 19 Beiträge widmen sich der Geschichte, Kultur und Lebensart der Stadt und des Raumes Trier. Auf den wissenschaftlichen Teil folgen die „Stadtrierische Chronik für das Jahr 2016“ sowie ein Rezensionsteil mit aktuellen Neuerscheinungen zu Trier und seinen Nachbargebieten. Unter den Beiträgen finden sich Abhandlungen zur Trierer Familiengeschichte des französischen Schriftstellers Marcel Proust, zur neuen Außenfarbe der Kirche St. Paulin, zum Lazarettwesen der Stadt Trier während des Ersten Weltkrieges sowie

zur 60-jährigen Geschichte der Kammermusikalischen Vereinigung. Weitere Aufsätze betreffen Beispiele mittelalterlicher und neuzeitlicher Keller in Trier, Edition und Übersetzung der „Gesta Godefridi“ sowie die Krankenakte des von den Nazis zum „unwerten Leben“ gerechneten Heinrich Wetzstein.

Alt-Bürgermeister im Fokus

Lena Haase von der Uni Trier stellte in ihrem Vortrag Person und Werk des Trierer Bürgermeisters Wilhelm von Haw vor (Amtszeit von 1818 bis 1839). Das Wirken des hoch angesehenen Politikers fällt in die Epoche zwischen Revolution und Restauration. Zu den vielfältigen Verdiensten Haws gehört die Errichtung eines Bürgergartens auf dem Gelände des Weißhauses. Zum Abschluss der Veranstaltung trug Walter Schrage drei Gedichte in Trierer Mundart vor.

I Erhältlich ist das Jahrbuch für 15 Euro in allen Buchhandlungen oder in der Stadtbibliothek Weberbach.



Früher und heute. Die Verkaufsbüchchen in der Grabenstraße – auch „Gädemchen“ – genannt, gibt es bereits seit dem Mittelalter. Das historische Foto links entstand zwischen 1903 und 1906. Angeboten wurden vorwiegend Andenken, Devotionalien und Stoffartikel. Fotos: Stadtarchiv/Weyand

WOHIN IN TRIER? (13. bis 19. Dezember 2017)



AUSSTELLUNGEN

bis 14. Dezember

„Orange beflügelt“, Werke von Ruth Weber, Richterakademie, Berliner Allee 7

bis 15. Dezember

Krippenausstellung, Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars

bis 17. Dezember

„Weihnachtsausstellung“, Tufa, Wechselstraße, Ausstellungsraum, erstes Obergeschoss

35 Jahre Kulturwerkstatt, Tufa, Ausstellungsraum, zweite Etage

bis 18. Dezember

„Momente“, Foto der Special-Olympics-Landesspiele 2017, VHS im Palais Walderdorff

bis 21. Dezember

Nominierten-Ausstellung des „I am Kunstpreis 2018“, KM 9, Karl-Marx-Straße 9

„miniMal“, Arbeiten der Gesellschaft für Bildende Kunst, Galerie, Palais Walderdorff

bis 30. Dezember

„Summer Breeze“, Werke von Daniela Kurella, Weinwirtschaft Friedrich-Wilhelm, Weberbach

bis 31. Dezember

„Schau mal“, Einblicke in eine interaktive Welt von Sabine Heyne, Kiosk, Südallee

Skulpturen und Wandobjekte von Marita Massoth, Optik Glasklar, Neustraße 86

bis 5. Januar

„Augenblicke in Farbe“, Bilder von Martina Kefer, Brüderkrankenhaus

bis 10. Januar

„Himmel – Mensch – Erde“, Werke von Ursula Deutsch, Europäische Rechtsakademie

„Unsere Partnerstädte“, Fotoausstellung, Café Steipe

bis 13. Januar

„Geliebte Gefährten“, Werke von Anne Kückelhaus, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 14. Januar

„Blickwinkel Welterbe Trier“, Fotoausstellung, Viehmarktthermen

„Erich Kraemer and friends“, Europäische Kunstakademie, Aachener Straße

bis 1. Februar

„Unterwegs – Wohin?“, Fotografien, Malerei, Skulpturen, SWR-Studio

bis 3. Februar

„Kreative Musikwerkstatt“, Selbstbau-Instrumente Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof

bis 18. Februar

„Vom ‚Zwischenland‘ zum ‚Ausguckland‘“: deutsch-luxemburgische Literaturbeziehungen in Schlaglichtern“, Unibibliothek

bis 18. März

„Trierer Plätze. Gestern – heute – morgen“, Stadtmuseum Simeonstift

bis 31. März

Neue Licht- und Klanginstallation im „Generator Medienkunstlabor“, Campus II, Behringstraße 21

Mittwoch, 13.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Konrad in der Konservenbüchse“, Stück nach dem Buch von Christine Nöstlinger, Tufa, Großer Saal, 10 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

Bach bei Kerzenlicht, Welschnonnenkirche, 19 Uhr

„Die Hühner“, Europahalle, Viehmarkt, 19.30 Uhr

„Ne Prise Zimt“, mit Pe Werner, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr,

„Quadro Nuevo“, Pfarrkirche Heiligkreuz, 20 Uhr

THEATER/KABARETT.....

„Hinter der Fassade (Die Kehrseite der Medaille)“, Theater, Studiobühne, 19.30 Uhr, weitere Infos: www.theater-trier.de

„Hysteria: Freud would have his Freud“, Tufa, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Weihnachtsmarkt, Domfreihof und Hauptmarkt (bis 22. Dezember), Montag bis Donnerstag 10.30 bis 20.30 Freitag/Samstag 10.30 bis 21.30, Sonntag 11 bis 20.30 Uhr

Eisbahn, Kornmarkt, 10 bis 21.30 Uhr (bis 18. Februar), weitere Infos: www.winterland-trier.de

Adventlicher Besinnungsnachmittag, Schönstattzentrum, Reckingstraße 5, 14 bis 17.30 Uhr

PARTIES/DANCE FLOOR.....

After Work-Party, Club Toni im Palais Walderdorff, Domfreihof, 18 Uhr

Donnerstag, 14.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Konrad in der Konservenbüchse“, Stück nach dem Buch von Christine Nöstlinger, Tufa, 10 Uhr, weitere Informationen: www.tufa-trier.de

VORTRÄGE/SEMINARE.....

„... und vor dem Wein? Zeugnisse für Bier am Rhein und an der Mosel“, mit Dr. Clive Bridger aus Xanten, Landesmuseum, Weimarer Allee, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Hinter der Fassade (Die Kehrseite der Medaille)“, Theater, 19.30 Uhr

„Hysteria: Freud would have his Freud“, Tufa, 20 Uhr

„Ich find's lustig!“, mit Sascha Grammel, Arena, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Weihnachtsmarkt: **Tenor Thomas Kiessling**, Domfreihof, 18 Uhr

Drittes Sinfoniekonzert, Werke von Sergeij Prokofieff, Béla Bartók und Dmitri Schostakowitsch, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

Uli-Beckerhoff-Quartett, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

„Proberaum“ – Barabend für DJs und Musikinteressierte, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 19 Uhr

„Studis on Thursday“, Metropolis, Hindenburgstraße, 22 Uhr

„Studentz“, Glühweihnachtsparty, Zebra-Club, Stockplatz, 22 Uhr

Freitag, 15.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Konrad in der Konservenbüchse“, Tufa, 10 Uhr, weitere Infos: www.tufa-trier.de

WOHIN IN TRIER? (13. bis 19. Dezember 2017)

Freitag, 15.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Das Rätsel der gestohlenen Stimmen“, Theater, Großes Haus, 11 Uhr, Infos: www.theater-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Die Dreigroschenoper“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Bleistiftmusik“, Tanztheater von Reveriano Camil, Europäische Kunstakademie, 20 Uhr

„Die Teddy Show“, Arena, 20 Uhr

Kabarettmeisterschaft mit Lennart Schilgen und Marcel Mann, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

Weihnachtsmarkt: **Live-Musikabend** mit Jochen Leuf (17 Uhr), Andreas Sittmann (18.30 Uhr) und Thomas Siessegger (20 Uhr), Domfreihof

Ralph Brauner & Band, Tufa, Kleiner Saal, 20.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Winterkino: „Die Feuerzangenbowle“, Frankenturm, 20 Uhr

PARTIES/DANCE FLOOR.....

„Rino“ (Hamburger Schule), Villa Wuller, Ausoniusstraße, 20.30 Uhr

„3 Kings“, Metropolis, 22 Uhr

„Ladies first“, Zebra-Club, Stockplatz, 22 Uhr

„Friday Night Special“, Club Toni, Palais Walderdorff, 23 Uhr

Samstag, 16.12.

THEATER / KABARETT.....

„Bleistiftmusik“, Tanztheater von Reveriano Camil, Europäische Kunstakademie, 19 Uhr

„Die Csárdásfürstin“, Operette, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Poetry Slam, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

Urban Priol, Europahalle, 20 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

Weihnachtsmarkt: „**Advent im Dom**“, Dom, 17 Uhr

Orgelvesper mit Anne Michael (Leipzig), Konstantin-Basilika, 18 Uhr

SPORT.....

Rollstuhlbasketball Erste Bundesliga: **Doneck Dolphins Trier – BG Baskets Hamburg**, Universität, Sporthalle, 18 Uhr

Handball-Bundesliga Damen: **DJK/MJC Trier (Miezen) – Füchse Berlin**, Arena, 16 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Ökologischen Weihnachtsbaum selbst schlagen, Forstamt, 11 Uhr

Weihnachtsmarkt: **Street Performer** Youri Menna, Domfreihof, 13.30 Uhr

„Die Weihnachtsgeschichte“ von Carl Orff und **offenes Singen** der Musikschule, St. Paulin, 15.30 Uhr (auch 17. Dezember, 15.30 Uhr)

„Die Feuerzangenbowle“, Frankenturm, 20 Uhr

Glühweinmarkt, Gut Avelsbach (außerdem: 17. Dezember), jeweils ab 13 Uhr

PARTIES/DANCE FLOOR.....

Metro Motion, Metropolis, 22 Uhr

„Illyrian Deluxe“, Zebra Club, Stockplatz, 22 Uhr

Tempo90 feat. „Fracture“, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

Sonntag, 17.12.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt“, mit Dimitri Scher, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Das Rätsel der gestohlenen Stimmen“, Theater, 11/16 Uhr

Tufa-Weihnachtsmärchen: „**Ein Känguru wie du**“, Tufa, 16 Uhr

„Konrad in der Konservenbüchse“, Tufa, 16 Uhr

„**Tabaluga oder die Reise zur Vernunft**“, Europahalle, 16 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Sechste Trierer Kinderweihnacht“, Dom, 16 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

Vokalensemble „ConSonus“, St. Matthias, 16 Uhr

Jahreskonzert Treveris-Chor, St. Augustinus, 17 Uhr

Weihnachtskonzert „**Chor über Brücken**“, St. Maximin, 17 Uhr

Adventskonzert des Musikvereins Pfalzel, Stiftskirche Pfalzel, 17 Uhr

Singer-Songwriter: Nico Mono, Bar/Restaurant Brunnenhof, 17 Uhr

Weihnachtslieder aus dem Osten, Jesuitenkirche, 17 Uhr

Montag, 18.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Das Rätsel der gestohlenen Stimmen“, Theater, 11 Uhr

„Konrad in der Konservenbüchse“, Tufa, 10 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

Weihnachtsmarkt: **Der singende Weihnachtsmann Stefan Persch**, Domfreihof, 15.30 Uhr

Weihnachtsmarkt: **Band Karl-Berg-Musikschule**, Domfreihof, 18 Uhr

„**Four Fun**“, Domfreihof, 19 Uhr

Dienstag, 19.12.

FÜHRUNGEN.....

„**Buchstäblich – Wort und Bild im Mittelalter**“, Schatzkammer, Weberbach, 15 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Das Rätsel der gestohlenen Stimmen“, Theater, 10 Uhr

„Konrad in der Konservenbüchse“, Tufa, 10 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Totart Eifel: Tatort Theater**“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Weihnachtsmarkt: **Musiker des Theaters**, Domfreihof, 18 Uhr

Weihnachtszirkus, Messepark, 19.30 Uhr (bis 31. Dezember), Info: www.weihnachtscircus-trier.de

Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 7. Dezember 2017